Ausgabe 3 I 2018

Humanismus *leben*

Zeitschrift des Humanistischen Verbandes Niedersachsen

Das Kreuz mit der Kirchensteuer

Wie die Kirchensteuer die Verbindung zwischen „Thron und Altar" verfestigt, so etwas wie das „besondere Kirchgeld in glaubensverschiedenen Ehen" hervorbringt und ein zeitgemäßes Verhältnis von Staat, Religionen und Weltanschauungen verhindert.

Verband

VERBANDSTEUER
Warum wir es besser machen!
Seite 7

Menschenrechte

70. JUBILÄUM
Im Einsatz für Religions- und Meinungsfreiheit
Seite 16

JuHu

FRISCHER WIND
Der Jugendverband in Erneuerung und Wandel
Seite 28

Humanistischer Verband Deutschlands | **Niedersachsen**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Inhalt

Editorial ... 1

Titelthema

Das Kreuz mit der Kirchensteuer ... 2
Kirchensteuer aus historischer Perspektive ... 3
Besonderes Kirchgeld bei „glaubensverschiedenen Ehen“ ... 6
Verbandsteuer: Warum wir es besser machen! ... 7
Verbandsteuerordnung des Humanistischen Verbands Niedersachsen K. d. ö. R. ... 9
Verbandsteuerbeschluss des Humanistischen Verbands Niedersachsen K. d. ö. R. ... 12
Erläuterungen zur Verbandsteuerordnung und zum Verbandsteuerbeschluss ... 13
Fragen und Antworten zur Verbandsteuer für alte und neue Mitglieder ... 15

Nachrichten

70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ... 16
Jüngste Beispiele aus Pakistan ... 18
HVD greift Gesprächsangebot auf ... 19
Das Prinzip der Gleichheit muss auch für die Kirchen gelten ... 19
Offener Brief des HVD ... 20
Bündnis #unteilbar ... 21
Jubiläum in Niedersachsen ... 22
Humanisten bei der Langen Nacht der Kirchen ... 23
Schattiger Rekordsommer dank Spende ... 24
Weihnachtsgruß ... 24
Neue Broschüren erhältlich ... 25
Fragen an den HVD ... 25

Bildung

Humanismus für SchülerInnen ... 26
Aus dem Fachverband: Zwei Jahre Fachverband Werte und Normen ... 26

JuHu

Frischer Wind bei den JuHus ... 28
Nachgefragt bei ... Julian Bierwirth ... 29
JuHus Hannover ... 31
Zehn Jahre regelmäßige BuJuHu-Treffen ... 33
Terminausblick 2019 ... 33
Mitgliederversammlungen von IHEU und IHEYO ... 34

HVD vor Ort

Süd-Ost ... 36
Weser-Ems ... 40

Medien und Angebote ... 48
Kontakte ... 49

Impressum

Erscheinungsdatum: November 2018 **Herausgeber:** Humanistischer Verband Niedersachsen K. d. ö. R.
Otto-Brenner-Straße 20–22 I 30159 Hannover I Telefon: 0511 167691–60 I Mail: zentrale@humanisten.de
V. i. S. d. P.: Guido Wiesner, Präsident I **Redaktion:** Lutz Renken I rundbrief@humanisten.de I **Layout:** Svenja Thiel
Lektorat: Christiane Schröder M. A., Kontor für Geschichte, Hannover I Bildnachweis auf Seite 42

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was können wir als Verband tun, um religionsfreie Menschen vor Benachteiligung zu bewahren? Im Fall der unfreiwilligen Finanzierung der Kirchen[1] durch unsere Mitglieder haben wir gemeinsam eine Antwort auf diese Frage gefunden. Der Humanistische Verband Niedersachsen wird eine steuererhebende Weltanschauungsgemeinschaft!

Dieser auf der diesjährigen Landesversammlung in Hannover beschlossene Schritt stellt einen revolutionären Systemwechsel für uns dar: weg von einem Beitragssystem, hin zu einem Steuersystem. Doch was bringt uns dieser Systemwechsel? Neben einem landesweit einheitlichen und transparenten Erhebungsverfahren befreit er unsere davon betroffenen Mitglieder von der Zahlung von Kirchensteuern in Form des besonderen Kirchgeldes. Das besondere Kirchgeld wird allerdings nicht nur von unseren Mitgliedern erhoben. In Niedersachsen sind mehr als 80.000 Menschen Opfer dieser staatlich unterstützten Zwangsfinanzierung der Kirchen! Für diese Menschen, die allesamt keiner der beiden christlichen Großkirchen angehören, können wir, wenn sie bei uns Mitglied werden wollen, konkret unseren Auftrag erfüllen: die Interessenvertretung religionsfreier Menschen.

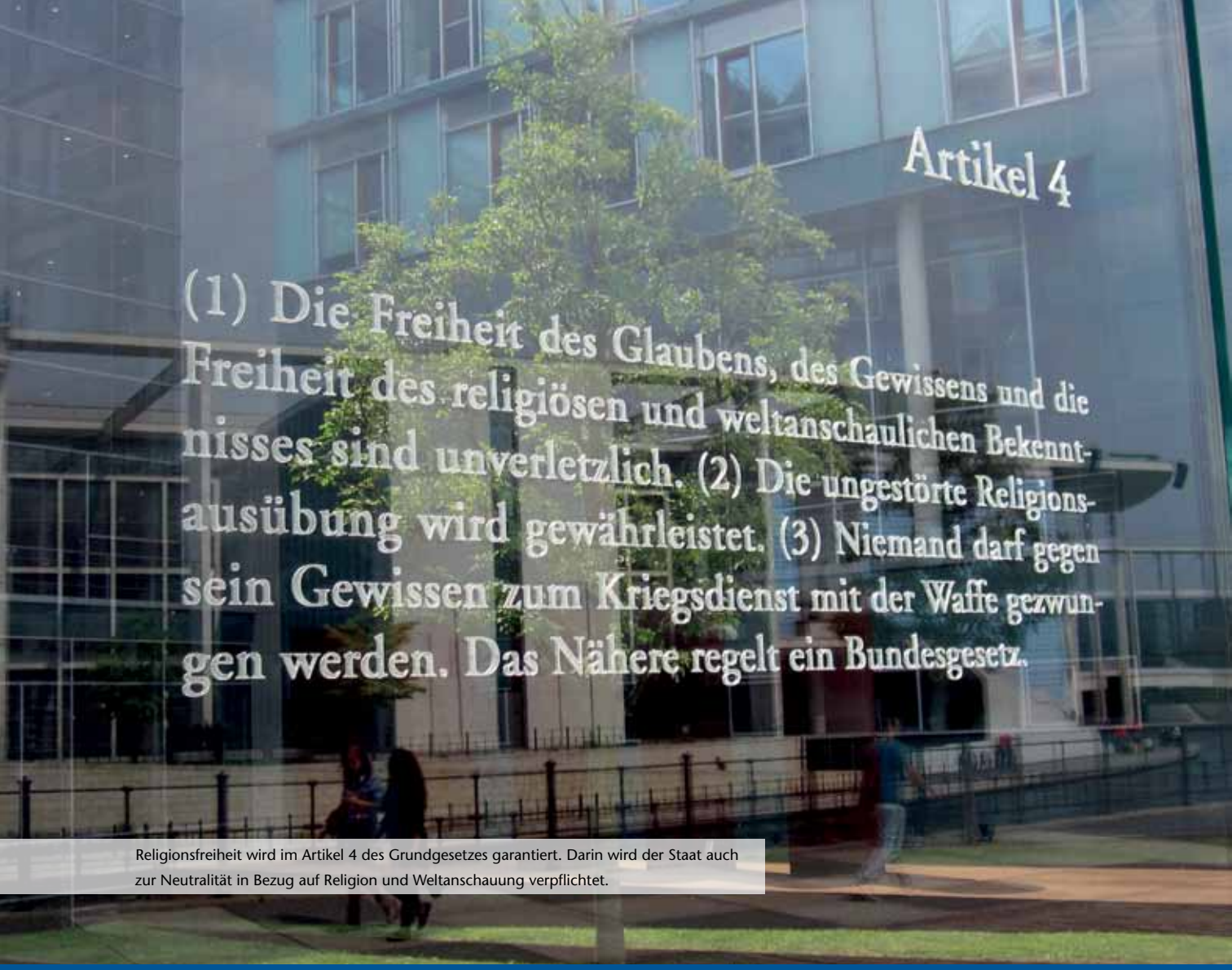
Im Gegensatz zur Kirchensteuer kommt unsere Verbandsteuer jedoch ohne die staatlichen Institutionen aus. Wir werden die Verbandsteuer nicht durch die Finanzämter einziehen lassen, denn das widerspricht unserem Verständnis eines säkularen Staats. Die Verbandsteuer wird vielmehr von uns selbst verwaltet. Damit machen wir es nicht wie die Kirchen. Wir machen es besser!

Wir können vieles erreichen, wenn wir uns progressiven Ideen öffnen. Die Einführung einer Verbandsteuer ist eine progressive Idee, die unseren Mitgliedern praktisch hilft. Solange kirchliche Vorrechte in Deutschland existieren, müssen wir uns für deren Abschaffung einsetzen. Bis dies der Realität entspricht, kann unser Mitgliedsbeitrag gerne Verbandsteuer heißen, um Ungerechtigkeiten der bestehenden Rechtslage auszugleichen. Lasst uns also diese neue Chance ergreifen, denn „Chancen multiplizieren sich, wenn man sie ergreift." – Sun Tsu

Mit humanistischen Grüßen

Ihr
Lukas Gehrke
Mitglied des Landesvorstands

1 Für mehr Informationen zum besonderen Kirchgeld in glaubensverschiedener Ehe: kirchgeld-klage.info



Religionsfreiheit wird im Artikel 4 des Grundgesetzes garantiert. Darin wird der Staat auch zur Neutralität in Bezug auf Religion und Weltanschauung verpflichtet.

Das Kreuz mit der Kirchensteuer

Erst Notlösung, dann Instrument der Emanzipation, schließlich Mörtel zwischen Staat und Kirche

Zwei von drei Deutschen sind dafür, dass der staatliche Einzug der Kirchensteuer abgeschafft wird, nur etwa jeder Sechste will die bisherige Praxis beibehalten. Kirchenvertreter sehen keinen Anlass für Änderungen. Wir schon. Die Kirchensteuer verdeutlicht exemplarisch, welche Privilegien die Amtskirchen besitzen und wie diese zum Nachteil der eigenen Mitglieder und Menschen mit abweichenden Weltanschauungen genutzt werden.

Durch die formale und praktische Neugestaltung seiner Mitgliedsbeiträge wird unser Verband ab Januar 2019 Nachteile, die einige unserer Mitglieder durch das „besondere Kirchgeld" bisher hinnehmen mussten, abstellen. Wo liegen nun die grundsätzlichen Probleme der Kirchensteuer? Die Antwort lautet, wie so häufig: im Detail. Diese Details wollen wir im Folgenden nun näher beleuchten. (Vertiefende Literatur und Quellen finden Sie auf Seite 8.)

Kirchensteuer aus historischer Perspektive

Bis ins 19. Jahrhundert hinein lebten die Kirchen vor Ort hauptsächlich von ihrem Grundvermögen (beispielsweise wirtschaftliche Erträge eigener Ländereien), von Gebühren für Amtshandlungen und nicht zuletzt von Zuwendungen ihrer Landes- und Grundherren bzw. des Staats.

Durch die Säkularisation (der Verstaatlichung kirchlichen Besitzes und der geistlichen Fürstentümer) unter Napoleon im Jahre 1803 verloren die Kirchen einen Großteil ihrer Einnahmequellen, sodass der Staat sie als Entschädigung durch Dotationen und Zuschüsse finanziell unterstützen musste. (Diese sogenannten „historischen Staatsleistungen" gelten zum Teil noch heute. Doch das ist ein anderes Thema.) In der Folgezeit haben die Landesherren den Kirchen deren neue Steuern regelrecht aufgedrängt, um das Volk an der Finanzierung der Kirchen zu beteiligen, im Großherzogtum Oldenburg beispielsweise ab dem Jahr 1831. Die Steuer wurde anfangs nur für ausgewählte Kirchengemeinden erhoben und ihnen später als Teil der Kompensation für die Säkularisierung zugestanden. Sie war ursprünglich nicht als dauerhafte Einrichtung vorgesehen, sondern als staatlich gewollte Stützung besonderer Aufgaben einzelner Kirchengemeinden, gerade auch im wohltätigen Bereich, der damals noch nicht von einem modernen Sozialstaat verantwortet wurde.

Bis zur Verkündung der Weimarer Reichsverfassung war das Kirchensteuerwesen zwar überall gut ausgestaltet, aber uneinheitlich organisiert. Der Staat übte durch umfangreiche Aufsichts- und Mitwirkungsrechte starken Einfluss aus.

Nach den Koalitionskriegen (hier Napoleons Überquerung der Alpen nach Österreich) wurden die deutschen Länder neu geordnet und ihre Kirchen enteignet.

„Es besteht keine Staatskirche."

Weimarer Reichsverfassung, Art. 137, Abs. 1

Die Weimarer Reichsverfassung (WRV) war 1919 nicht nur die erste effektive demokratische Verfassung Deutschlands, sie bildet bis heute das Fundament des deutschen Staatskirchenrechts und schreibt die Trennung von Staat und Kirche fest. So bestimmt Artikel 140 des Grundgesetzes der Bundesrepublik, dass die Artikel 136, 137, 138, 139 und 141 der WRV heute „Bestandteil dieses Grundgesetzes" sind. (Unter anderem wird in Art. 137, Abs. 7 WRV festgeschrieben, dass Weltanschauungsgemeinschaften, wie der Humanistische Verband Niedersachsen, den Religionsgemeinschaften gleichgestellt sind.)

Dies ist ein Ergebnis, welches nicht zuletzt auch auf die Arbeit des „Weimarer Kartells" zurückzuführen ist. Das Weimarer Kartell war ein 1907 gegründeter Zusammenschluss verschiedener freidenkerischer und freigeistiger Organisationen – heute würde man sagen: säkularer und humanistischer Verbände –, die jeweils um die Jahrhundertwende entstanden sind. Wichtige Mitgliedsorganisationen des Weimarer Kartells waren unter anderem der Deutsche Freidenkerbund (gegründet 1881), die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur (gegründet 1892), der Deutsche Monistenbund (gegründet 1906) und der Bund für weltliche Schule und Moralunterricht. Die Freireligiösen Gemeinden wurden zwar nicht Mitglied, sie standen dem Weimarer Kartell durch große personelle Überschneidungen jedoch nahe.

Die Grundforderungen des Kartells waren die Trennung von Staat und Kirche, die Befreiung der Schulen von kirchlicher Beeinflussung, die Vereinfachung des Kirchenaustritts und die Anerkennung der Feuerbestattung. Mit diesen für die damaligen Verhältnisse radikalen Forderungen kann das Weimarer Kartell als Initiator einer kulturellen und politischen Neuorientierung in Deutschland gelten. Es zerbrach 1919, als die Weimarer Verfassung zumindest formal einen Teil seiner Ziele erfüllt hatte.

Anfang des 20. Jahrhunderts waren die im Weimarer Kartell organisierten Freidenkerverbände für die Verfolgung der politischen Ziele zuständig, während die Freireligiösen Gemeinden sich primär um die Weltanschauungspflege kümmerten im Sinne einer weltlichen Feierkultur und einer philosophischen Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen. Dass diese zwei Organisationen organisatorisch eng verbunden waren, zeigen die zwei Seiten dieser Fahne. Auf der einen Seite die Gründungsdaten der Freidenker-Ortsgruppe Hannover. Auf der anderen Seite die Losung der Freireligiösen: Frei sei der Geist und ohne Zwang der Glaube.

Die Kirchensteuer – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Trennung von Staat und Kirche

Die Emanzipation der Kirche vom Staat war auch eine Forderung von kirchlicher Seite. Zur wirtschaftlichen Sicherung ihrer Kirchen forderten die Protestanten das verfassungsmäßige Recht zur Erhebung von Steuern, welches ihnen in Weimar endlich zugebilligt wurde. In der jungen Republik wurde die Finanzverwaltung schließlich zentralisiert, die Steuererhebung vereinheitlicht und die Erklärung der Einkommensteuer zum wesentlichen Maßstab für die Kirchensteuern.

„Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren."

Weimarer Reichsverfassung, Art. 136, Abs. 3

Staatlicher Kirchensteuereinzug durch die Nazis eingeführt

Der staatliche Einzug der Kirchensteuer zusammen mit der Einkommensteuer, einschließlich des dafür notwendigen Vermerks der Religionszugehörigkeit auf der Lohnsteuerkarte, wurde jedoch erst 1935 durch die Nazis eingeführt. In der Bundesrepublik wurde das Kirchensteuersystem als Zuschlagsteuer zur Einkommensteuer mit Steuerabzug durch den Arbeitgeber noch weiter vereinheitlicht. Dieses System des Kirchensteuereinzugs bleibt ein weltweit einzigartiges deutsches Kuriosum.

Was ist so problematisch an der Kirchensteuer?

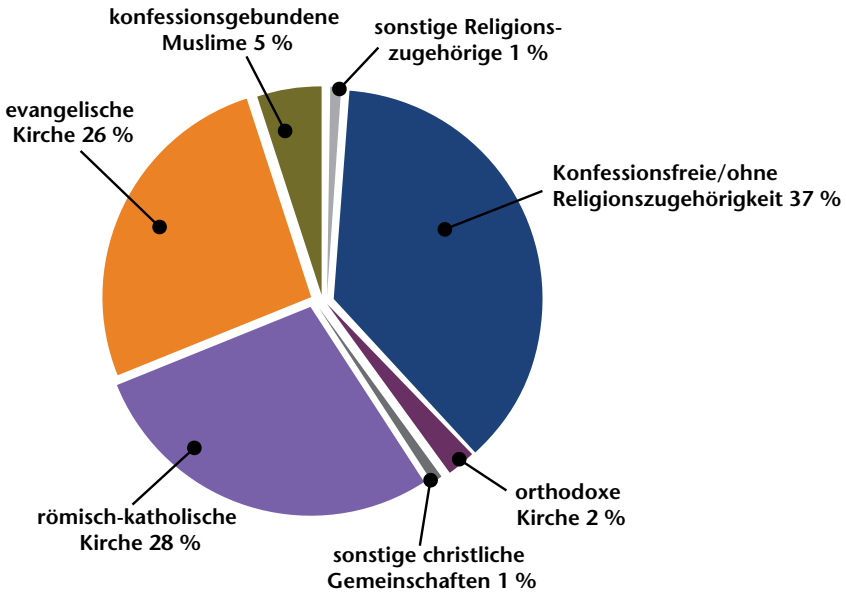
In heutigen Zusammenhängen ist die Kirchensteuer eigentlich ein Mitgliedsbeitrag für eine religiös-weltanschauliche Organisation. Als solche ist sie erst einmal legitim, wie ja auch viele andere Verbände auf Beiträge ihrer Mitglieder zurückgreifen, ob es nun Parteien, Gewerkschaften, Sportvereine, Automobilclubs oder gemeinnützige Organisationen sind – oder eben der Humanistische Verband Niedersachsen.

Was zu einer Reihe von Problemen führt, ist die staatliche Verflechtung, die sich nicht zuletzt aus dem Einzug der Kirchensteuer durch die Finanzämter unter Mitwirkung der Banken und Arbeitgeber ergibt.

Der staatliche Steuereinzug widerspricht – besonders in Verbindung mit dem Lohnsteuerkarteneintrag – dem Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses (Art. 4 GG) sowie dem Recht, seine religiös-weltanschauliche Überzeugungen nicht zu offenbaren (Art. 140 GG/Art. 136 WRV). Denn nicht nur das Finanzamt hat Zugriff auf das Bekenntnis, auch Banken und Arbeitgebern bleibt es nicht verborgen. Die staatliche Kirchensteuererhebung ist der offensichtlichste Verstoß gegen das Gebot der Trennung von Staat und Kirche. Gegenüber Weimarer Verhältnissen stellt sie sogar einen deutlichen Rückschritt dar.

Dabei ist die vermeintliche Legitimation für eine massive staatliche Unterstützung heute schwerer zu begründen als damals. Waren 1919 nahezu alle Bürger Mitglied einer christlichen Konfession, so sind es in Deutschland heute insgesamt nur noch knapp über die Hälfte, während ein gutes Drittel überhaupt keiner Konfession angehört.

Die immer noch recht hohe Zahl der Kirchenmitglieder verleitet dazu, die Bedeutung des jeweiligen christlichen Bekenntnisses für die Gesellschaft und damit die moralische Autorität der Kirchenvertreter zu überschätzen. So hat für knapp zwei Drittel der Deutschen Religion keine oder nur noch eine geringe Bedeutung.



Religionszugehörigkeiten in Deutschland 2017

Die größte weltanschauliche Gruppe ist die derjenigen ohne Religion. Der Trend der beiden großen Kirchen setzt sich fort: Ihr Anteil hat sich von 55 Prozent (2016) auf 54 Prozent (2017) verringert. Ihre Mitglieder werden laut fowid.de voraussichtlich in den Jahren 2022/23 weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland ausmachen.

Diese Diskrepanz zwischen Kirchenmitgliedschaft und persönlichem Bekenntnis liegt zum Teil an der staatlich geförderten Kirchensteuer sowie an der steuerbegründenden Mitgliedschaft durch die Kindertaufe.

Staatliche Bevorzugung der Amtskirchen durch Kirchensteuereinzug

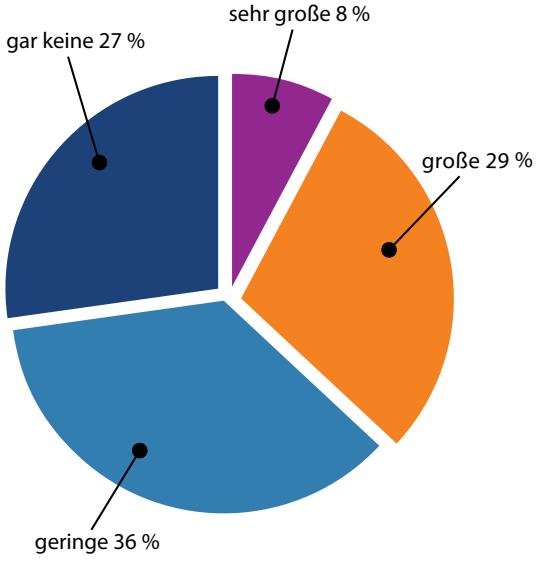
Kirchenvertreter weisen gerne darauf hin, dass sie dem Staat für die Dienstleistung des Steuereinzugs eine Entschädigung von 3 Prozent zahlen. Das tut den Verstößen gegen die oben genannten Grundrechte zum einen keinen Abbruch, zum anderen rechnet es sich für die Kirchen, zumal Arbeitgeber und Banken nicht für ihren zusätzlichen Aufwand entschädigt werden. (Legt man den Aufwand zugrunde, den die Kirchen in Österreich für die Einziehung ihrer Kirchensteuer betreiben, so sparen die Kirchen in Deutschland durch das staatliche „Inkasso“ insgesamt über eine Milliarde Euro.)

„Mit der Kirchensteuergesetzgebung erkennt der Staat den gesellschaftlichen Wert der Kirche an.“

Aus einer Broschüre des Bistums Osnabrück zum besonderen Kirchgeld (2005)

Unbezahlbar scheint für die Kirchen hingegen der staatlich scheinbar gewollte Eindruck zu sein, dass sie eine herausragende und unverzichtbare Rolle für die Gesellschaft spielen, die andere religiöse oder weltanschauliche Gemeinschaften und gemeinnützige Einrichtungen nicht erfüllen könnten. Dies sehen Humanistinnen und Humanisten natürlich anders. Der Eindruck der Bevorzugung besteht hingegen zu Recht.

Diese scheinbar herausragende Stellung der Kirchen mag in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, dass man unabhängig vom persönlichen Bekenntnis selbstverständlich Kirchenmitglied bleibt, seine Mitgliedsbeiträge zahlt und seine Kinder taufen lässt. Ob es in Zukunft auch dabei bleibt, scheint fraglich angesichts schwindender Unterstützung des staatlichen Kirchensteuereinzugs durch die Bevölkerung: Nur 16 % halten diesen noch für richtig.



Welche Bedeutung haben Religion und Glauben für Sie?

Diese Frage wurde 2017 in einer EMNID-Umfrage für den ARD-Deutschlandtrend gestellt.

Für etwas mehr als ein Drittel der Deutschen haben demnach Religion und Glauben eine „sehr große Bedeutung“ bzw. eine „große Bedeutung“. Für etwas weniger als zwei Drittel der Deutschen haben Religion und Glauben nur eine „geringe Bedeutung“ bzw. „gar keine Bedeutung“.

Aufnahme in die kirchliche Steuergemeinschaft.

Steuerpflicht durch Kindertaufe
Nach den Kirchensteuergesetzen aller Bundesländer begründet allein die Taufe – unabhängig vom Lebensalter – die Mitgliedschaft in der jeweiligen Kirchensteuergemeinschaft (Art. 137 Abs. 5–6 WRV/Art. 140 GG). In aller Regel sind die Täuflinge noch nicht im religionsmündigen Alter oder gar volljährig. Dies begründet eine krasse Asymmetrie: Man wird als Kind passiv in die Kirche hineingebracht und damit grundsätzlich kirchensteuerpflichtig, der Austritt muss jedoch aktiv erfolgen. Abgesehen davon, dass eine aktive Änderung eines Status quo immer eine psychologische Hürde darstellt, wird diese durch staatliche Vorschriften und Austrittsgebühren noch verstärkt und dadurch zumindest unterschwellig begründungspflichtig. Diese rechtlichen Regelungen stellen eine unzulässige staatliche Einflussnahme (neudeutsch „Nudging“) in Richtung Kirchenmitgliedschaft dar, welche ganz eindeutig gegen das Neutralitätsgebot verstößt. Das Institut für Weltanschauungsrecht hat einige Vorschläge entwickelt, wie die steuerbegründende Kirchenmitgliedschaft zu reformieren ist, zumal sich inzwischen nur etwa die Hälfte der getauften religionsmündigen Jugendlichen durch Konfirmation bzw. Firmung zur Kirchenmitgliedschaft bekennt. Grundsätzlich sollte ein ausdrückliches Bekenntnis, ein bewusster Schritt zur Mitgliedschaft bei Erreichung der Religionsmündigkeit vorausgesetzt werden.

Besonderes Kirchgeld bei „glaubensverschiedenen Ehen“

Kirchensteuern dürfen grundsätzlich nur von Kirchenmitgliedern erhoben werden. Das gilt auch dann, wenn in einer Ehe ein Partner Kirchenmitglied ist, der andere aber keiner Kirche angehört.

Religionslose zahlen für ihre gläubigen Ehepartner oft mit.

In solchen sogenannten glaubensverschiedenen Ehen wird für den konfessionsfreien Partner keine Kirchensteuer, aber das „besondere Kirchgeld“ berechnet, wenn die Einkünfte voneinander wesentlich abweichen und der weniger verdienende Partner kirchensteuerpflichtig ist. Dann wird nicht das Einkommen des Kirchenmitglieds als Bemessungsgrundlage herangezogen, sondern der sogenannte gemeinsame Lebensführungsaufwand.

In Niedersachsen erhebt die katholische Kirche seit dem Jahr 2006 solch ein besonderes Kirchgeld, die evangelische bereits seit dem Jahr 2000. Die Verwaltung wurde, analog zur Kirchensteuer, den Finanzämtern übertragen. Das besondere Kirchgeld wird nur dann erhoben, wenn dieses die Kirchensteuer übersteigt, es der Kirche also mehr nutzt als schadet.

Wie lässt sich das besondere Kirchgeld vermeiden?
Die einfachste Lösung wäre natürlich, dass der noch kirchlich gebundene Partner aus der Kirche austritt. Kommt dies für ihn nicht infrage, so ist eine getrennte steuerliche Veranlagung möglich, wodurch sich aber die Einkommensteuer für beide erhöhen würde.

Ab Januar 2019 bietet sich für konfessionsfreie Bewohner Niedersachsens die Mitgliedschaft im Humanistischen Verband als den Religionsgemeinschaften gleichgestellte Weltanschauungsgemeinschaft für nichtreligiöse Menschen an. Der als Verbandsteuer eigenständig erhobene, zweistufig gestaffelte Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit höchstens 84 Euro.

Grund: Ein besonderes Kirchgeld wird nicht erhoben, wenn der Ehegatte des Kirchenmitglieds auch kirchensteuerpflichtig ist. Das ist konkret immer dann der Fall, wenn dieser Partner einer anderen Religionsgemeinschaft angehört, deren Kirchensteuer durch die Finanzverwaltung erhoben wird, oder einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft, die ihre Steuer selbst erhebt, wie beispielsweise die Jüdische Gemeinde Hannover K. d. ö. R. und ab 1. Januar 2019 der Humanistische Verband Niedersachsen K. d. ö. R.. Letzterer mit dem erklärten Ziel, dem besonderen Kirchgeld entgegenzuwirken.

Verbandsteuer:

Warum wir es besser machen!

Seit Jahren setzen wir uns öffentlich für die weltanschauliche und religiöse Neutralität des Staates ein, für eine echte Gleichbehandlung von religiösen und humanistisch orientierten Menschen und Gemeinschaften. Unserer Auffassung nach bedarf es einer grundlegenden Reform des bald hundertjährigen Staatskirchenrechts hin zu einem Religions- und Weltanschauungsverfassungsrecht, das die tatsächlichen religiösen und weltanschaulichen Verhältnisse der Bürger widerspiegelt. Die HVD-Broschüre „Gläserne Wände“ (www.glaeserne-waende.de) bietet eine ganze Fülle von Vorschlägen, wie es besser gehen kann.

Wir sehen uns jedoch auch beauftragt, konkrete, kurzfristige Alternativen zu schaffen, die unter der jetzigen, wenn auch unzeitgemäßen Rechtslage möglich sind.

Eine Möglichkeit bezüglich des besonderen Kirchgeldes könnte eine Musterklage sein. Nun scheint unser Verband aber selber nicht direkt vom besonderen Kirchgeld betroffen zu sein, sondern seine Mitglieder und andere Konfessionsfreie in Niedersachsen.

Denkbar wäre aber eine Klage, die bei der Definition der glaubensverschiedenen Ehe im niedersächsischen Kirchensteuergesetz ansetzt. Für die Anerkennung der Mitgliedschaft in einer anderen „Glaubensgemeinschaft“ wird dort nicht nur gefordert, dass die entsprechenden Weltanschauungsgemeinschaften „steuerberechtigt“ sein müssen, was unser Verband bislang schon war, sondern darüber hinaus müssen sie auch tatsächlich Steuern erheben. Diese Regelung ist aus unserer Sicht unfair, weil sie uns vorschreibt, wie wir unsere Mitgliedsbeiträge zu erheben haben. Sie verstößt gegen Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts und des Grundgesetzes, da sie in die Selbstverwaltung unseres Verbandes eingreift. Eine solche Klage ist allerdings langwierig und die Erfolgsaussichten sind nur schwer einzuschätzen.

Wir haben uns zunächst für die pragmatische und kurzfristig umsetzbare Lösung entschieden: Unser Verband wird bis zu einer Abschaffung des besonderen Kirchgeldes selbst auch von seinem Recht als steuererhebende Gemeinschaft Gebrauch machen. Ab dem 1. Januar 2019 werden wir daher eine Verbandsteuer erheben. Damit ist der Humanistische Verband dann auch „steuererhebend“ und unsere Mitglieder sind nicht mehr vom besonderen Kirchgeld betroffen. Auf diese Weise kommen wir unserem staatlichen Auftrag nach, nichtreligiöse Menschen in Niedersachsen humanistisch zu betreuen und ihre Interessen wahrzunehmen.

Eine Verbandsteuer ohne die Haken der Kirchensteuer

Uns sind die Probleme der Kirchensteuer, wie sie in Deutschland erhoben wird, sehr bewusst. Daher haben wir unser Beitragssystem für Mitglieder, die in Niedersachsen wohnen, so in eine Steuerordnung überführt, die nicht nur alle problematischen Aspekte der Kirchensteuer ausspart, sondern auch für die bisherigen Mitglieder einen fairen, da an der Leistungsfähigkeit des Einzelnen orientierten Beitrag erhebt.

Zum einen bleibt es natürlich dabei, dass eine steuerpflichtige Mitgliedschaft nur durch den bewussten Schritt des Eintritts als religionsmündige Person möglich ist. So etwas wie eine mitgliedschaftsbegründende Kindertaufe

Eintritt erst ab 14 Jahren mit Religionsmündigkeit.

(etwa den Beitritt durch eine Humanistische Namensfeier) wird es bei Humanisten auch weiterhin nicht geben.

Zum anderen werden staatliche Behörden oder gar Arbeitgeber und Banken nicht in unsere Beitragserhebung eingebunden. Der Humanistische Verband verwaltet und erhebt seine Beiträge eigenständig, wie vorher auch, durch Bankeinzug oder Überweisung. Der Einzug von Kirchensteuern durch die Finanzämter widerspricht eindeutig unserem Verständnis eines säkularen Staates.

Insofern kann unsere Verbandsteuer den Kirchen als Vorbild dienen, da sie zeigt, dass es innerhalb bestehenden Kirchensteuerrechts möglich ist, eine Steuer ohne staatliche Verflechtung und all den sich daraus ergebenden Problemen zu erheben. Mit etwas gutem Willen geht es eben auch ohne den Staat!

Verbandsteuer statt Mitgliedsbeitrag:
Was ändert sich ab dem 1. Januar 2019?
Im Ablauf ändert sich für unsere Mitglieder in Niedersachsen nicht viel. Das Verfahren wird etwas formaler, da wir nun auch Steuerbescheide verschicken. Die Zahlung der Verbandsteuerbeträge funktioniert dabei allerdings wie zuvor beim Mitgliedsbeitrag auch, entweder als Überweisung oder als Lastschrifteinzug.

Wir haben jedoch die Chance genutzt, um unsere Beiträge noch fairer zu staffeln. Die Beitragsstufen bleiben zwar gleich, nur werden als Bemessungsgrundlage nun die tatsächliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder herangezogen und nicht mehr qualitative Merkmale wie der Familienstand oder der Berufsstatus. In der Praxis bedeutet dies, dass sich für die meisten Mitglieder nichts ändert.

Für einige Mitglieder entfällt der Beitrag sogar ganz (Schülerinnen und Schüler, Geringverdienende unterhalb des Grundfreibetrags). Für wenige, die bisher aufgrund bspw. ihres Familienstandes oder Berufsstatus Vergünstigungen hatten, aber objektiv leistungsfähiger sind als andere, kann

Für einige wird es günstiger, andere zeigen sich solidarisch.

sich der Beitrag erhöhen. Hier vertrauen wir auf die Solidarität gegenüber denen, die sich weniger leisten können!

Nicht wenige unserer Mitglieder haben bislang freiwillig einen höheren Beitrag geleistet als sie müssten. Das funktioniert in Zukunft leider nicht mehr. Dafür richten wir eine regelmäßige Spendenmöglichkeit ein, die es erlaubt, unabhängig von einer Mitgliedschaft die Verbandsarbeit durch einen beliebigen Beitrag zu fördern. Darüber hinaus können sich alle Interessierten per E-Mail über Aktivitäten und Neuigkeiten auf dem Laufenden halten lassen, um zukünftige Kampagnen tatkräftig zu unterstützen.

Gemeinsame Anstrengung
Das Präsidium des Humanistischen Verbandes Niedersachsen bedankt sich bei den Mitgliedern für das Verständnis für diese Neuerung, die am 30. September von der Landesversammlung einstimmig beschlossen wurde.

„Gemeinsam können wir einen Beitrag dazu leisten, die Benachteiligung Konfessionsfreier in Niedersachsen ein Stück weiter abzubauen!“ Guido Wiesner, Präsident

Wie geht es weiter?
Mitglieder müssen erst einmal nichts weiter tun. Das weitere Verfahren beschreiben wir auf Seite 15 genauer.

Mehr Informationen
In der Sendereihe „Freiheit und Verantwortung“ des Humanistischen Verbands Niedersachsen K. d. ö. R. auf NDR Info haben wir in der Folge vom 11. November 2018 über das besondere Kirchgeld und die Verbandsteuer gesprochen. Das Skript der Sendung finden Sie hier zum Download: www.hvd-niedersachsen.de/ndr-sendezeiten.html

Als Voraussetzung für die Erhebung der Verbandsteuer sind wir verpflichtet, die Steuerordnung im Wortlaut zu veröffentlichen. Das geschieht auf den folgenden Seiten. Um diese etwas verständlicher zu machen, haben wir sie auf den Seiten 13 bis 14 kommentiert.

Kirchensteuer: Quellen und weiterführende Informationen

Hervorzuheben sind die Arbeiten des Verwaltungsrichters a. D. Gerhard Czermak:
- Institut für Weltanschauungsrecht – www.weltanschauungsrecht.de/kirchensteuer
- Weltanschauung in Grundgesetz und Verfassungswirklichkeit, Alibri-Verlag 2016
- Zusammen mit Eric Hilgendorf: Religions- und Weltanschauungsrecht, Springer 2018

Kirche und Geld:
- Carsten Frerk: Violettbuch Kirchenfinanzen, Alibri-Verlag 2010

Statistiken zu Religionen und Weltanschauungen:
- Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland: www.fowid.de

Verbandsteuerordnung

des Humanistischen Verbands Niedersachsen K. d. ö. R.

Beschlossen von der Landesversammlung am 30. September 2018.

Dies ist eine Steuerordnung im Sinne des § 2 Absatz 1 Satz 1 Niedersächsisches Gesetz über die Erhebung von Steuern durch Kirchen, andere Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsgemeinschaften (Kirchensteuerrahmengesetz – KiStRG).

§ 1 Verbandsteuerberechtigung

(1) Im Humanistischen Verband Niedersachsen werden Verbandsteuern nach Maßgabe des Niedersächsischen Gesetzes über die Erhebung von Steuern durch Kirchen, andere Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsgemeinschaften (Kirchensteuerrahmengesetz) vom 10. Juli 1986 in der jeweils geltenden Fassung und dieser Verbandsteuerordnung erhoben.

(2) Die Verbandsteuer wird vom Humanistischen Verband Niedersachsen erhoben. Die regionalen Gliederungen des Humanistischen Verbandes Niedersachsen sind nicht befugt Steuern zu erheben.

(3) Die Verbandsteuerordnungen und Verbandsteuerbeschlüsse werden in der Verbandszeitschrift des Humanistischen Verbandes Niedersachsen „Humanismus Leben“ öffentlich bekannt gemacht.

§ 2 Verbandsteuerart, Verbandsteueranrechnung

(1) Die Verbandsteuer wird in festen oder gestaffelten Beträgen erhoben.

(2) Werden unterschiedliche Steuerarten erhoben, sind die Steuern aufeinander anzurechnen.

§ 3 Verbandsteuerpflicht

Verbandsteuerpflichtig sind alle Mitglieder des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Sinne der §§ 8 und 9 der Abgabenordnung in der jeweils geltenden Fassung im Geltungsbereich des Niedersächsischen Kirchensteuerrahmengesetzes haben.

§ 4 Beginn und Ende der Verbandsteuerpflicht

(1) Die Verbandsteuerpflicht beginnt

1. bei Aufnahme in den Humanistischen Verband Niedersachsen mit dem ersten Tag des Kalendermonats, der auf den Monat folgt, in dem die Aufnahme wirksam geworden ist,
2. bei Übertritt von einer steuerberechtigten Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft zum Humanistischen Verband Niedersachsen mit dem ersten Tag des Kalendermonats, der auf den Monat folgt, in dem der Übertritt wirksam geworden ist, und

3. bei Zuzug in den Geltungsbereich des Niedersächsischen Kirchensteuerrahmengesetzes mit dem ersten Tag des Kalendermonats, der auf die Begründung des Wohnsitzes oder des gewöhnlichen Aufenthalts im Geltungsbereich dieses Gesetzes folgt,

jedoch nicht vor Ende der bisherigen Steuerpflicht.

(2) Die Verbandsteuerpflicht endet
1. bei Tod des Mitglieds mit Ablauf des Sterbemonats;
2. bei Austritt aus dem Humanistischen Verband Niedersachsen mit Ablauf des Kalendermonats, in dem die Erklärung des Austritts wirksam geworden ist.
3. bei Übertritt zu einer anderen steuerberechtigten Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft mit Ablauf des Kalendermonats, in dem der Übertritt wirksam geworden ist, und
4. bei Wegzug mit Ablauf des Kalendermonats, in dem der Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt im Geltungsbereich des Niedersächsischen Kirchensteuerrahmengesetzes aufgegeben worden ist.

Die Wirksamkeit des Austritts ist auf Verlangen des Humanistischen Verband Niedersachsen durch eine Bescheinigung der für die Entgegennahme der Austrittserklärung gesetzlich zuständigen Stelle nachzuweisen.

§ 5 Entstehung des Anspruchs aus dem Steuerschuldverhältnis
Die Verbandsteuer entsteht mit Beginn des Kalenderjahres, für das die Verbandsteuer erhoben wird.

§ 6 Anzuwendende Vorschriften
Soweit sich aus dem Niedersächsischen Kirchensteuerrahmengesetz nichts anderes ergibt, finden die Vorschriften der Abgabenordnung entsprechende Anwendung. Die Vorschriften des Fünften Teils Zweiter Abschnitt der Abgabenordnung (Verzinsung, Säumniszuschläge) und des Achten Teils der Abgabenordnung (Straf- und Bußgeldvorschriften, Straf- und Bußgeldverfahren) sind nicht anzuwenden.

§ 7 Bemessungsgrundlage, Steuerhöhe
(1) Die Verbandsteuer wird nach den Einnahmen des Mitgliedes bemessen. Einnahmen sind alle Einkünfte oder Bezüge, die zur Bestreitung des Unterhalts bestimmt oder geeignet sind.
(2) Über die Höhe der Verbandsteuer beschließt die Landesversammlung durch Verbandsteuerbeschluss. Liegt nach Ablauf des Erhebungszeitraums ein genehmigter neuer Verbandsteuerbeschluss noch nicht vor, so gilt der bisherige Verbandsteuerbeschluss weiter.
(3) Die Verbandsteuer wird nur von einem Mitglied des Humanistischen Verbandes Niedersachsen erhoben, dessen Einkommen das steuerliche Existenzminimum übersteigt oder das einsetzbares Vermögen im Sinne des § 90 SGB XII hat.

§ 8 Erhebung der Verbandsteuer, Steuerschuldner
(1) Die Verbandsteuer wird für das Steuerjahr erhoben. Steuerjahr ist das Kalenderjahr.
(2) Die Verbandsteuer wird durch schriftlichen mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid festgesetzt.
(3) Schuldner der Verbandsteuer ist der Verbandsteuerpflichtige.

(4) Alle Beträge sind jährlich zu entrichten. Die Verbandsteuer wird mit Bekanntgabe des Verbandsteuerbescheids fällig.
(5) Der Verbandsteuerpflichtige hat die Vorauszahlung auf die Verbandsteuer zu entrichten, die er für den laufenden Veranlagungszeitraum voraussichtlich schulden wird. Die Verbandsteuer-Vorauszahlung entsteht mit Beginn des Kalenderjahres, in dem die Vorauszahlung zu entrichten ist, oder, wenn die Steuerpflicht erst im Laufe des Kalenderjahres begründet wird, mit Begründung der Steuerpflicht. Der Humanistische Verband Niedersachsen setzt die Vorauszahlung und deren Fälligkeit durch Vorauszahlungsbescheid fest. Die Vorauszahlung bemisst sich grundsätzlich nach der Verbandsteuer, die sich bei der letzten Veranlagung ergeben hat, oder, soweit die Besteuerungsgrundlagen nicht ermittelt oder berechnet werden können, sie ist zu schätzen.

§ 9 Verwaltung der Verbandsteuer

Die Verbandsteuer wird vom Landesverband gemäß § 10 Absatz 1 Niedersächsisches Kirchensteuerrahmengesetz verwaltet.

§ 10 Billigkeitsmaßnahmen

Über Anträge auf Stundung, Erlass oder Erstattung von Verbandsteuern entscheidet das Präsidium. Das Gleiche gilt für die Niederschlagung von Verbandsteuern nach erfolglosem Beitragsverfahren.

§ 11 Steuergeheimnis

Die Dienststellen des Humanistischen Verband Niedersachsen sowie seine Mitarbeiter und die an der Veranlagung, Erhebung und der übrigen Verwaltung der Verbandsteuer Beteiligten sind zur Wahrung des Steuergeheimnisses nach Maßgabe der zu seinem Schutz erlassenen staatlichen Bestimmungen verpflichtet.

§ 12 Rechtsbehelf

(1) Gegen die Verbandsteuerbescheide kann der Verbandsteuerpflichtige Widerspruch einlegen.
(2) Im Widerspruchsverfahren sind Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des angefochtenen Bescheides nachzuprüfen.
(3) Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des die Verbandsteuer betreffenden Bescheides schriftlich oder zur Niederschrift beim Präsidium einzulegen.
(4) Über einen Rechtsbehelf entscheidet das Präsidium. Dem Widerspruch gegen einen Bescheid hilft das Präsidium ab, wenn es den Widerspruch für begründet hält. Wird dem Widerspruch ganz oder teilweise nicht abgeholfen, so wird ein Widerspruchsbescheid erlassen. Der Widerspruchsbescheid ist zu begründen, mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen und zuzustellen. Zugestellt wird nach den Vorschriften des Verwaltungszustellungsgesetzes.
(5) Der Widerspruchsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung mit der Klage vor dem Verwaltungsgericht angefochten werden.

§ 13 Vorläufiger Rechtsschutz

(1) Durch Einlegung des Widerspruchs wird die Vollziehung des angefochtenen Bescheids nicht gehemmt, insbesondere die Erhebung der Verbandsteuer nicht aufgehalten.
(2) Im Widerspruchsverfahren kann das Präsidium die Vollziehung des Bescheides aussetzen; die Aussetzung kann von einer Sicherheitsleistung abhängig gemacht werden. Die Entscheidung kann jederzeit geändert oder aufgehoben werden; sie ist nicht mit der Klage anfechtbar.

(3) Die Vollziehung soll ausgesetzt werden, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit des angefochtenen Bescheides bestehen oder wenn die Vollziehung eine unbillige Härte zur Folge hätte.

§ 14 Klage

(1) Gegen jede Verfügung, Entscheidung oder andere Maßnahme, die von einer Stelle des Humanistischen Verbandes Niedersachsen zur Regelung eines Einzelfalls auf dem Gebiet des Kirchensteuerrechts getroffen wird und die auf unmittelbare Rechtswirkung nach außen gerichtet ist, ist der Rechtsweg nach der Verwaltungsgerichtsordnung in der jeweils gültigen Fassung gegeben.

(2) Die Klage vor dem Verwaltungsgericht ist nur zulässig, wenn das Verfahren über den nach § 12 dieser Verbandsteuerordnung gegebenen außergerichtlichen Rechtsbehelf ganz oder zum Teil erfolglos geblieben ist.

§ 15 Vollstreckung

Die Vollstreckung der staatlich genehmigten Verbandsteuer obliegt den Finanzämtern.

§ 16 Inkrafttreten

Diese Verbandsteuerordnung tritt am 1. Januar 2019 in Kraft.

Verbandsteuerbeschluss

des Humanistischen Verbands Niedersachsen K. d. ö. R.

Beschlossen von der Landesversammlung am 30. September 2018.

Die in festen oder gestaffelten Beträgen erhobene Verbandsteuer beträgt vorbehaltlich des § 7 Abs. 3 der Verbandsteuerordnung:

Stufe	**Jährliche Einkünfte und Bezüge gemäß § 7 Abs. 1 der Verbandsteuerordnung**	**Jährliche Verbandsteuer**
1	Unter 14.000 EUR	42 EUR
2	Ab 14.000 EUR	84 EUR

Erläuterungen zur Verbandsteuerordnung und zum Verbandsteuerbeschluss

Auf den vorstehenden Seiten sind wir der Verpflichtung nachgekommen, die Verbandsteuerordnung des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, Körperschaft des öffentlichen Rechts (HVN) öffentlich bekannt zu machen. Um diese Steuerordnung allgemeinverständlich zu machen, hat Lukas Gehrke für den Landesvorstand die Paragrafen einzeln erläutert.

Einstimmiger Beschluss der Landesversammlung für die Verbandsteuer am 30. September nach reger Diskussion.

Erläuterungen zur Verbandsteuerordnung

Zu: § 1 Verbandsteuerberechtigung

Der HVN unterliegt bei der Erhebung der Verbandsteuer dem Niedersächsischen Kirchensteuerrahmengesetz (KiStRG). Es stellt den Rechtsrahmen für die Verbandsteuerordnung dar. Für die Erhebung der Verbandsteuer ist der Landesverband zuständig, nicht die Orts-, Kreis- und Regionalverbände oder die Jungen Humanisten (JuHus). Die Verbandsteuerordnung und die Verbandsteuerbeschlüsse werden in der Verbandszeitschrift „Humanismus *leben*“ veröffentlicht.

Zu: § 2 Verbandsteuerart, Verbandsteueranrechnung

Der HVN erhebt nur die Verbandsteuer in festen oder gestaffelten Beträgen. Nach dem KiStRG sind weitere Steuerarten möglich, wie Steuern vom Einkommen, vom Vermögen oder vom Grundbesitz. Würden diese weiteren Steuerarten zusätzlich erhoben, wären sie aufeinander anzurechnen. Weil wir aber nur eine Steuerart haben, bedarf es auch keiner Anrechnung. Der zweite Absatz zielt also ins Leere.

Zu: § 3 Verbandsteuerpflicht

Mitglieder, die in Niedersachsen wohnen oder sich hier für gewöhnlich aufhalten, sind verbandsteuerpflichtig. Mitglieder, deren Wohnort oder gewöhnlicher Aufenthaltsort sich außerhalb Niedersachsens befindet, unterliegen also nicht der Verbandsteuer. Sie zahlen weiterhin Mitgliedsbeiträge nach der Leistungs- und Beitragsordnung.

Zu: § 4 Beginn und Ende der Verbandsteuerpflicht

Dieser Paragraf wurde aus dem KiStRG übernommen und ist damit eine gesetzliche Regelung. Er wurde nur leicht redaktionell angepasst und zum besseren Verständnis in diese Verbandsteuerordnung aufgenommen.

Er regelt den Beginn und das Ende der Verbandsteuerpflicht, die sich an die Mitgliedschaft beim HVN knüpft. In Absatz 2 erfolgt ein indirekter Verweis auf das niedersächsische Kirchenaustrittsgesetz, in dem die gesetzlich zuständige Stelle für den Austritt aus öffentlich-rechtlichen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften bestimmt ist. Die gesetzlich zuständige Stelle ist danach das Standesamt des jeweiligen Wohnorts. Ergänzend zu den Bestimmungen des Kirchenaustrittsgesetzes erkennt der HVN gemäß seiner Mitgliedsordnung auch eine schriftliche Kündigung zum Jahresende als Austritt an.

Zu: § 5 Entstehung des Anspruchs aus dem Steuerschuldverhältnis

Dieser Paragraf wurde aus dem KiStRG übernommen und ist damit eine gesetzliche Regelung. Er wurde nur leicht redaktionell angepasst und zum besseren Verständnis in diese Verbandsteuerordnung aufgenommen.

Er stellt klar, dass die Verbandsteuer schon zu Beginn des Kalenderjahres vollständig entsteht. Damit kann sie auch schon zu Beginn des Jahres in voller Höhe eingefordert werden.

Zu: § 6 Anzuwendende Vorschriften

Dieser Paragraf wurde aus dem KiStRG übernommen und ist damit eine

gesetzliche Regelung. Er wurde nur leicht redaktionell angepasst und zum besseren Verständnis in diese Verbandsteuerordnung aufgenommen.

Für die Verbandsteuer gelten grundsätzlich dieselben Vorschriften wie für staatliche Steuern. Manche Steuervorschriften wie Zinsen, Säumniszuschläge, Bußgelder und Strafen sind auf die Verbandsteuer allerdings nicht anzuwenden.

Zu: § 7 Bemessungsgrundlage, Steuerhöhe
Die Verbandsteuer wird nach den Einnahmen bemessen. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um eine Bruttogröße handelt, also zum Beispiel das Gehalt oder die Rente. Werbungskosten bspw. werden nicht abgezogen. Die Höhe der Verbandsteuer kann nur die Landesversammlung bestimmen. Der dritte Absatz ist eine Schutzklausel. Die Verbandsteuer darf nur erhoben werden, wenn das steuerliche Existenzminimum dadurch nicht gefährdet wird. Für unsere Verbandsteuer ergibt sich die Höhe des steuerlichen Existenzminimums hilfsweise aus dem Grundfreibetrag des Einkommensteuergesetzes. Dabei ist zu beachten, dass es sich hierbei um eine Nettogröße handelt, hier nun also zum Beispiel Werbungskosten von den Einnahmen abgezogen werden.

Zu: § 8 Erhebung der Verbandsteuer, Steuerschuldner
Die Verbandsteuer wird jährlich durch Bescheid festgesetzt und ist jährlich durch das Mitglied zu zahlen. Es können Vorauszahlungen erhoben werden, welche der Liquiditätssicherung des Verbandes dienen. Vorauszahlungen beruhen auf Selbsteinschätzungen des Mitglieds oder Schätzungen durch den HVN. Die Höhe der Vorauszahlung kann daher vom tatsächlichen Verbandsteuerbetrag abweichen. Hieraus kann sich eine Nachzahlung oder eine Erstattung ergeben. Der Verbandsteuerhöchstbetrag wird dabei aber nie überschritten.

Zu: § 9 Verwaltung der Verbandsteuer
Der Landesverband verwaltet die Verbandsteuer selbst. Er handelt durch die in seiner Verfassung definierten Organe.

Zu: § 10 Billigkeitsmaßnahmen
Auf Antrag kann das Präsidium in begründeten Einzelfällen eine Ratenzahlung (Stundung), einen Erlass oder eine Erstattung der Verbandsteuer beschließen.

Zu: § 11 Steuergeheimnis
Alle, die mit der Bearbeitung der Verbandsteuer betraut sind, müssen sich an das Steuergeheimnis halten.

Zu: § 12 Rechtsbehelf
Gegen Verbandsteuerbescheide kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe per eigenhändig unterschriebenen Brief oder zur Niederschrift ein Widerspruch beim Präsidium eingelegt werden. Zur Niederschrift bedeutet, dass das Mitglied persönlich in der Geschäftsstelle des Landesverbandes erscheinen muss, den Widerspruch dort diktiert und unterschreibt. Gegen Widerspruchsbescheide ist nur die Klage möglich.

Zu: § 13 Vorläufiger Rechtsschutz
Trotz Widerspruchs muss zunächst grundsätzlich der verlangte Betrag gezahlt werden, auch wenn der Widerspruch vielleicht begründet ist. Die Vollziehung, also in der Regel die Zahlung, des Verbandsteuerbescheids kann aber in begründeten Fällen (zum Beispiel bei unbilligen Härten) ausgesetzt werden. Das Präsidium kann dafür aber eine Sicherheitsleistung, zum Beispiel einen zu zahlenden Teilbetrag, fordern.

Zu: § 14 Klage
Dieser Paragraf wurde aus dem KiStRG übernommen und ist damit eine gesetzliche Regelung. Er wurde nur leicht redaktionell angepasst und zum besseren Verständnis in diese Verbandsteuerordnung aufgenommen.

Bevor ein Mitglied gegen einen Verbandsteuerbescheid klagen kann, muss es zuerst Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt haben.

Zu: § 15 Vollstreckung
Dieser Paragraf wurde aus dem KiStRG übernommen und ist damit eine gesetzliche Regelung. Er wurde nur leicht redaktionell angepasst und zum besseren Verständnis in diese Verbandsteuerordnung aufgenommen.

Das Besteuerungsverfahren besteht grob aus den drei notwendigen Phasen Ermittlung, Festsetzung und Erhebung. Nur wenn ein Mitglied seine Verbandsteuer nicht zahlt, folgt gegebenenfalls mit der Vollstreckung noch eine vierte Phase. Vollstreckung bedeutet die Eintreibung nicht gezahlter Verbandsteuern. Die ersten drei Phasen darf der HVN selbst verwalten. Nur die letzte Phase, die Vollstreckung, führen per Gesetz die Finanzämter durch. Die Finanzämter werden aber nicht eigenständig tätig, sondern nur, wenn der HVN dies gesondert beantragt. Das gilt im Übrigen auch für die Verwaltung der Verbandsteuer sowie für die Verfolgung von Steuerstraftaten. Die Einbeziehung der Finanzämter in Verbandsteuerangelegenheiten lehnt der HVN allerdings ab.

Erläuterungen zum Verbandsteuerbeschluss
Der Verbandsteuerbeschluss stellt einen eigenen Teil des Verbandsteuerregelwerks dar und bestimmt die Höhe der Verbandsteuer und der Bemessungsgrundlage. Die Bemessungsgrenze von 14.000 EUR, die maßgeblich ist für die Einordnung in Stufe 1 mit dem reduzierten Verbandsteuerbetrag oder Stufe 2 mit dem Verbandsteuerhöchstbetrag, orientiert sich an der Untergrenze des Pfändungsfreibetrags. Der reduzierte Verbandsteuerbetrag liegt bei 42 EUR und der Verbandsteuerhöchstbetrag bei 84 EUR pro Jahr. Liegt das eigene Einkommen unterhalb des steuerlichen Existenzminimums, das hilfsweise aus dem Einkommensteuergesetz abgeleitet wird, wird keine Verbandsteuer erhoben.

Fragen und Antworten zur Verbandsteuer für alte und neue Mitglieder

Weitere, laufend aktualisierte Informationen finden sich online:
www.hvd-niedersachsen.de/Verbandsteuer.html

Die Verbandsteuer wird gerechter, da sie sich an der persönlichen Leistungsfähigkeit orientiert.

Muss ich als Mitglied des HVD Niedersachsen nun sofort aktiv werden?
Nein. Unsere Mitglieder werden persönlich angeschrieben, ausführlich informiert und um die Angabe ihrer Beitragsstufe nach folgendem System gebeten:

1. Einnahmen unter 14.000 Euro p.a.
   Verbandsteuer 42 Euro p.a.
2. Einnahmen ab 14.000 Euro p.a.
   Verbandsteuer 84 Euro p.a.

Haben Mitglieder nachweislich ein jährliches Einkommen bis zum Grundfreibetrag von 9.168 Euro in 2019, zahlen sie keine Verbandsteuer.

Das sind die bisher schon bekannten Beitragsstufen. Bei Fragen und Unklarheiten stehen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter Rede und Antwort, um den Aufwand für alle möglichst gering zu halten.

Ich lebe in einer sogenannten glaubensverschiedenen Ehe und bin vom besonderen Kirchgeld betroffen. Was kann ich tun?
Wer keiner Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehört, kann einen Antrag auf Mitgliedschaft im Humanistischen Verband stellen und ist damit ab 2019 vom besonderen Kirchgeld befreit. Sie können hierzu die Karte auf der Rückseite dieser Zeitschrift nutzen oder sich per E-Mail oder telefonisch an unsere Landeszentrale wenden: zentrale@humanisten.de; 0511 167691-60. Die Anmeldeunterlagen finden Sie auch auf unserer Internetseite, siehe oben.

Kann ich als Mitglied sichergehen, dass mein weltanschauliches „Bekenntnis" und andere private Daten nicht an Dritte, insbesondere staatliche Behörden, Arbeitgeber und Banken, weitergeleitet werden?
Ja. Die Mitgliedschaften und Steuerbeträge werden von unseren MitarbeiterInnen verwaltet und fallen unter das besonders strenge Steuergeheimnis sowie unter die Datenschutzgrundverordnung. Das gilt auch, wenn Sie für den reduzierten Betrag oder die Nichterhebung von Verbandsteuer um Belege gebeten werden. Auch wenn Sie aus dem Verband austreten wollen, müssen Sie nicht zum Standesamt.

Wenn ich als Mitglied nun Verbandsteuer zahle, gilt für mich dann noch dieselbe Leistungsordnung wie vorher?
Ja, natürlich. Sie haben weiterhin denselben Anspruch auf kostenfreie persönliche Beratung zur Patientenverfügung, vergünstigte Bildungs- und Freizeitangebote, kostenfreie Inanspruchnahme von vertragsgebundenen FeiersprecherInnen des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, Übersendung einer Verbandszeitschrift, kostenfreie amtliche Beglaubigungen u.s.w..

HVD Niedersachsen

Informationen zu der Weltanschauung, den Angeboten und Einrichtungen des HVD Niedersachsen sowie seine Verfassung und Ordnungen finden Sie auf: www.hvd-niedersachsen.de

70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Humanisten weltweit im Einsatz für Rechte wie Religions- und Meinungsfreiheit

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) wurde am 10. Dezember vor nun 70 Jahren von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris verkündet. Seit 1948 wird der 10. Dezember als Internationaler Tag der Menschenrechte begangen.

Human Rights

Artikel 1 : „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen."

Zwei Jahre später wurde die „Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten" durch den Europarat verabschiedet. Sie ist am 3. September 1953 in Kraft getreten. War die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte noch eine unverbindliche Empfehlung der Vereinten Nationen, wurde mit dieser Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) ein völkerrechtlich verbindlicher Grundrechteschutz geschaffen, der von jedem Menschen einklagbar ist.

Die Idee der Menschenrechte ist eng verbunden mit der Ideengeschichte des Humanismus und ein integraler Bestandteil der humanistischen Weltanschauung. Sie bildet daher auch einen besonderen Arbeitsschwerpunkt humanistischer Verbände. So hat sich der Humanistische Verband Niedersachsen in den vergangenen Monaten und Jahren immer wieder für den Tag der Menschenrechte als gesetzlichen Feiertag alternativ zum Reformationstag ausgesprochen, der als würdiger Anlass für alle Menschen und Gemeinschaften dienen kann, sich der gemeinsamen menschlichen Grundlagen des Zusammenlebens bewusst zu werden.

Die Gedanken sind frei

Die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Art. 18 AEMR, Art. 9 EMRK) bezieht sich insbesondere auf weltanschauliche und politische Haltungen und Handlungen. Sie garantiert die Freiheit, einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft anzugehören, diese zu wechseln, nicht an einen Gott zu glauben oder einer Religion angehören zu müssen, sowie die Freiheit, die persönlichen religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen nicht zu offenbaren.

Die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit bestimmt neben der freien Meinungsäußerung (Art. 19 AEMR, Art. 10 EMRK) und der Selbstbestimmungsrechte (Art. 1 und 2 Grundgesetz, Grundgedanke der Menschenrechte) den Fokus der Arbeit humanistischer Verbände weltweit.

Human Rights

Artikel 18: „Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen (...) zu bekennen."

Bei der Vorstellung des Berichts auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York sagte Ahmed Shaheed, Sonderberichterstatter für Religions- und Glaubensfreiheit (hier im Bild mit Elizabeth O'Casey, Leiterin der IHEU-Interessenvertretung): „Der Freedom-of-Thought-Report hat sich zu einer unschätzbaren Quelle für verlässliche und wichtige Informationen für politische Entscheidungsträger entwickelt. In dem Bericht wird die Bandbreite der Diskriminierung hervorgehoben, die Menschen aufgrund ihrer nichtreligiösen Haltung auf der ganzen Welt betreffen, etwas, was viele gerne ignorieren würden."

Apostasie– und Blasphemiegesetze

Die Gottesleugnung (Abfall vom Glauben, Apostasie) steht in zwölf Ländern unter Todesstrafe. In vielen weiteren Ländern werden Blasphemiegesetze eingesetzt, um HumanistInnen davon abzuhalten, sich für die Menschenrechte einzusetzen, einschließlich Frauenrechte, LGBT-Rechte und Rechte nicht religiöser Menschen, indem ihnen „Beleidigung der Religion" vorgeworfen wird.

In den letzten Jahren wurden Freidenker und Skeptiker in Ländern wie Pakistan, Bangladesch, den Malediven und Indien angegriffen und auch umgebracht. Humanisten wurden in Ländern wie Malaysia, Ägypten, Afghanistan und dem Iran von Verfolgung oder Gewalt bedroht. In Ländern wie Saudi-Arabien, dem Iran, Sudan und Pakistan wurden Menschen vom Staat wegen Verbrechen wie „Apostasie", „Verbreitung des Atheismus" oder „Gottesfeindschaft" strafrechtlich verfolgt und mit Todesstrafen bedroht.

In anderen Ländern wie Polen, Moldawien, der Türkei, Ungarn, Bulgarien, Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich populistische Bewegungen und demagogische Führer mit autoritären religiösen Bewegungen zusammengetan, die eine giftige, antidemokratische Atmosphäre schaffen, die unter anderem den Säkularismus und die Rechte Nichtreligiöser bedroht.

IHEU-Kampagnen und Bericht zur Religions- und Glaubensfreiheit

Allein in den vergangenen zwölf Monaten hat die Internationale Humanistische und Ethische Union (IHEU) zwei Dutzend Einzelpersonen und Risikogruppen aus neun verschiedenen Ländern unterstützt und beraten. IHEU-Vertreter waren beispielsweise an direkten diplomatischen Gesprächen mit staatlichen Stellen beteiligt, um zu erreichen, dass inhaftierte „Abtrünnige" (Menschen, die sich vom Glauben losgesagt haben) freigelassen werden.

Durch die Arbeit bei der UNO und in anderen internationalen Foren hat sich die IHEU bei den Regierungen von Bangladesch, Ägypten, Pakistan, Malaysia, den Malediven, Saudi-Arabien, Sudan und anderen Staaten vehement dafür eingesetzt, Gesetze und Vorschriften gegen Religionsfreie und Atheisten abzuschaffen. IHEU-Vertreter haben das Europäische Parlament gedrängt, moralische Führung zu zeigen und alle Blasphemiegesetze in der gesamten EU aufzuheben. Dass dies eine breite Unterstützung der Bevölkerung erhalten kann, zeigt das Referendum vom 26. Oktober in Irland. 70 Prozent stimmten für die Streichung des Blasphemieparagrafen aus der Verfassung, gegen den Willen der katholischen Kirche.

Human Rights

Artikel 19: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten."

Die IHEU hat inzwischen die sechste Ausgabe des „Freedom of Thought Report" („Bericht über Meinungsfreiheit") herausgebracht, der bei den Vereinten Nationen und im internationalen Diskurs über „Religions- und

Glaubensfreiheit“ und die Rechte nicht religiöser Menschen zunehmend an Einfluss gewonnen hat.

Der Humanistische Verband ist Teil der IHEU und wurde auf der letzten Versammlung durch Marieke Prien vertreten (siehe auch Seite 34). Sie können die Arbeit der IHEU und die Kampagne „Protect Humanists at Risk“ auch direkt mit einer Spende unterstützen und dazu beitragen, das Leben von in Gefahr befindlichen Humanistinnen und Humanisten in einigen Ländern zu schützen.

Red/IHEU

IHEU online

www.iheu.org
Kampagnen und Berichte
zur IHEU-Kampagne „Protect Humanists At Risk“:
www.iheu.org/at-risk
zur IHEU-Kampagne gegen Blasphemiegesetze:
www.end-blasphemy-laws.org
zum IHEU-Bericht „Freedom of Thought“:
www.freethoughtreport.com

Jüngste Beispiele aus Pakistan

Gulalai Ismail
Am Morgen des 12. Oktober wurde die Humanistin und Menschenrechtsaktivistin von der pakistanischen Bundespolizei verhaftet, als sie aus Großbritannien wieder in ihr Heimatland einreiste. Die Internationale Humanistische und Ethische Union (IHEU) hatte die pakistanischen Behörden aufgefordert, sie freizulassen, ihren Pass wieder auszuhändigen und ihre Reisefreiheit zu gewährleisten. Inzwischen wurde Ismail gegen Kaution freigelassen, ihr Pass wurde ihr jedoch nicht ausgehändigt und sie darf Pakistan nicht verlassen.

Gulalai Ismail war Mentorin der späteren Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai. Sie gründete „Aware Girls“ im Jahr 2002, eine Organisation, die sich für die Stärkung und Bildung von Frauen und Mädchen in Bezug auf Rechte und Führungsrollen in Pakistan einsetzt. Yousafzai nahm 2011 an dem Programm teil, ein Jahr vor dem auf sie verübten Attentat durch einen Taliban.

Gulalai war auf der Exit Control List (einer Liste staatlicher Ausreiseverbote) eingetragen, als sie sich in Großbritannien aufhielt, wo sie an den Vorstandssitzungen der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union teilnahm und ihre Freundin Malala traf.

Marieke Prien, Humanistin aus Niedersachsen, die als Präsidentin der internationalen humanistischen Jugendorganisation IHEYO und Vertreterin des HVD gemeinsam mit Ismail an den Sitzungen in London teilnahm, rief über soziale Medien zur Unterstützung ihrer Kollegin auf. Das HVD Bundespräsidium wandte sich mit einem Schreiben an die Pakistanische Botschaft und ersuchte auch das Auswärtige Amt um Unterstützung.

Guido Wiesner, Präsident des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, schloss sich den Forderungen an und rieft zur Unterstützung auf: „Der Einsatz für Menschenrechte darf nicht bestraft werden. Wir appellieren an die Politik und alle, die Kontakte nach Pakistan haben, ob geschäftlich, akademisch, privat: machen Sie die Geschichte öffentlich, stehen Sie zu Ihren Werten!“

Mentorin der Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai: Gulalai Ismail.

Asia Bibi
Die pakistanische Christin hatte neun Jahre im Gefängnis gesessen, davon acht Jahre in der Todeszelle. Sie war im November 2010 wegen Blasphemie zum Tode verurteilt worden. Drei Richter des Obersten Gerichtshofs in der Hauptstadt Islamabad hatten sie am 31. Oktober 2018 freigesprochen. Seitdem gab es in Pakistan heftige Proteste von radikalen Islamisten, die die Regierung schließlich dazu brachten, einen Antrag auf Revision zuzulassen. Zwei Politiker wurden in diesem Zusammenhang bereits ermordet, Anwälte, Richter, Angehörige und Asia Bibi selbst sind in Lebensgefahr. Die IHEU verlangt Schutz für sie und ähnliche Fälle sowie die Abschaffung der entsprechenden Gesetze.

HVD greift Gesprächsangebot auf

Innenminister Seehofer fordert gesellschaftliche Debatte über Religion und Staat

Im August hatte Innenminister Horst Seehofer eine gesellschaftliche Debatte über Religion und Staat angestoßen. Auf Nachfrage teilte sein Ministerium mit, dass es Gespräche mit VertreterInnen der Kirchen und der muslimischen Verbände geben solle. Der Humanistische Verband Deutschlands begrüßte diesen Vorstoß grundsätzlich, forderte in einem Schreiben jedoch eine stärkere Berücksichtigung der Interessen nicht religiöser Menschen in der politischen Entscheidungsfindung.

Bundesinnenministerium in Berlin.

„Über ein Drittel der in Deutschland lebenden Bevölkerung gehört keiner Religionsgemeinschaft an. In den Großstädten ist ihr Anteil noch weit höher“, sagt Grit Lahmann, Geschäftsführerin des HVD Bundesverbandes. „Es ist längst überfällig, dass die Interessen religionsfreier Menschen bei der Diskussion über ethische Fragen und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft stärker berücksichtigt werden. Sowohl die Struktur der Zusammenarbeit zwischen Staat und Weltanschauungsgemeinschaften wie auch die staatliche Förderung müssen die Pluralität der religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisse widerspiegeln. Der HVD steht hier als kompetenter Gesprächspartner zur Verfügung.“

Red/HVD

Das Prinzip der Gleichheit muss auch für die Kirchen gelten

EuGH: Wiederverheirateten Chefarzt zu kündigen ist Diskriminierung

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte am 11. September entschieden, dass die Kündigung eines wiederverheirateten Chefarztes Diskriminierung sein kann. Mit dieser Entscheidung stellt der EuGH die arbeitsrechtliche Praxis kirchlicher Träger in Deutschland infrage und weist den deutschen Gerichten die richtige Richtung.

„Das Urteil aus Luxemburg ist ein wegweisendes Signal für die Gleichheit“, sagt Florian Zimmermann, Präsident des HVD Bundesverbandes. „Es schützt nicht nur die 1,3 Millionen Angestellten kirchlicher Träger in Deutschland vor der diskriminierenden arbeitsrechtlichen Praxis der Kirchen, sondern auch die Angehörigen anderer Konfessionen und Weltanschauungen. Das Prinzip der Gleichheit muss auch für die Kirchen gelten.“

Der EuGH kam zu dem Ergebnis, dass die Anforderung an den Arzt, den nach katholischem Verständnis heiligen Charakter der Ehe zu beachten, nicht als wesentliche, rechtmäßige und gerechtfertigte berufliche Anforderung zu werten sei. Zugleich bezieht sich das Gericht auf das in der EU-Grundrechtecharta verbriefte Verbot der religiösen Diskrimi-

nierung, welches „als allgemeiner Grundsatz des Unionsrechts zwingenden Charakter“ habe. Das Bundesarbeitsgericht wird nun im Lichte dieses Urteils über den konkreten Fall erneut zu entscheiden haben.

Es ist zu bedenken, dass Kirchen und deren Wohlfahrtsverbände zusammen den viertgrößten Arbeitgeber Deutschlands bilden. 60 Prozent aller Arbeitsplätze im sozialen Sektor werden von den Einrichtungen kirchlicher Träger gestellt. Konfessionsfreie und andersgläubige ArbeitnehmerInnen haben zu diesem riesigen Beschäftigungssektor nicht die gleichen Zugangsmöglichkeiten wie die Angehörigen der christlichen Kirchen, obwohl die Finanzierung der kirchlichen Einrichtungen nicht selten vollständig aus öffentlichen Mitteln, also den Mitteln der Gesamtheit aller BeitragszahlerInnen, und durch Nutzungsentgelte (Kitagebühren etc.) erfolgt.

Red/HVD

Offener Brief des HVD

§ 219a muss endlich weg!

Aus Anlass des Berufungsverfahrens im Fall Kristina Hänel fordert der HVD Bundesverband erneut die ersatzlose Streichung des § 219a und den uneingeschränkten Zugang zu sachlichen Informationen über einen legalen Schwangerschaftsabbruch.

Kristina Hänel wurde im November 2017 auf Grundlage des § 219a zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie auf ihrer Website Informationen zu Schwangerschaftsabbrüchen bereitgestellt hatte. Der § 219a verhindert, dass ÄrztInnen ihren Beruf frei ausüben können, und beraubt Frauen der Selbstbestimmung über ihren Körper und damit eines grundlegenden Menschenrechts.

Auf dem Aktionstag des „Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung“ in Berlin. Der HVD ist Teil des Bündnisses.

„Wir als HumanistInnen fordern die Bundesregierung erneut auf, den § 219a endlich zu streichen, um das Informationsrecht für Betroffene zu sichern sowie für ÄrztInnen Rechtssicherheit zu schaffen“, sagt Diplom-Psychologin Ines P. Scheibe, Mitglied des Bundespräsidiums des Humanistischen Verbandes Deutschlands und Mitgründerin des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung.

Inzwischen hat das Landgericht Gießen im Berufungsverfahren das Urteil gegen Kristina Hänel bestätigt. Nun ist der Weg frei in die nächste Instanz, das Oberlandesgericht Frankfurt. Am Ende muss sich das Bundesverfassungsgericht mit der Angelegenheit befassen.

Red/HVD

Buddy Bär unweit der Bundesgeschäftsstelle in der Wallstraße.

Neue Kolleginnen in Berlin

Humanistischer Verband verstärkt Arbeit auf Bundesebene

Seit Juni 2018 verstärken nun Grit Lahmann als Bundesgeschäftsführerin sowie Lydia Skrabania als Bundesreferentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Team des HVD Bundesverbandes.

Grit Lahmann ist studierte Sprachwissenschaftlerin, Expertin für Fundraising, systemische Coachin und Medi-

atorin. Zuletzt war sie als Bundesgeschäftsführerin für den Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer tätig. Lahmann soll das ehrenamtliche Präsidium bei der strategischen (Neu-)Ausrichtung des Bundesverbandes unterstützen.

Lydia Skrabania ist studierte Medien- und Kulturwissenschaftlerin, Radio- und Online-Journalistin und bringt langjährige Erfahrung aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für gemeinnützige Organisationen mit. Sie verantwortet die inhaltliche Konzeptionierung der „diesseits“ sowie sämtliche redaktionelle Inhalte des HVD Bundesverbandes. Neben der Pressearbeit auf Bundesebene unterstützt Skrabania zudem die Landesverbände in ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Der Geschäftsführer des Humanistischen Verbandes Niedersachsen Jürgen Steinecke freut sich mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Kollegen: „Wir heißen unsere neuen Kolleginnen im Bundesverband herzlich willkommen und freuen uns auf einen guten Austausch und eine produktive Zusammenarbeit!“

Red/HVD

Bündnis #unteilbar

Solidarität statt Ausgrenzung – Für eine offene und freie Gesellschaft

Der Humanistische Verband Niedersachsen K. d. ö. R., hat auf seiner Landesversammlung am 30. September 2018 in Hannover mit überwältigender Mehrheit beschlossen, sich dem Bündnis #unteilbar anzuschließen und sich den Aufruf des Bündnisses zu eigen zu machen. Wie schon der HVD Bundesverband unterstützen auch HumanistInnen aus Niedersachsen diese klare Botschaft.

HVN-Vizepräsidentin Anke Hennig (links) auf der #unteilbar-Demo in Berlin.

„Gemeinsam sind wir viele, die sich gegen die stetigen Angriffe auf unsere politische Kultur und unsere Institutionen wehren und für Menschenrechte und eine offene Gesellschaft eintreten.“
Grit Lahmann, Geschäftsführerin des HVD Bundesverbandes

Die Erklärung des HVD Niedersachsen im Wortlaut:
Politik der Angst ist antihumanistisch! In der HVD-Begegnungsstätte der Landesaufnahmebehörde Bramsche-Hesepe setzen wir uns bereits seit Jahren konkret für einen menschlichen Umgang mit den vor Elend, Krieg und Verfolgung Geflüchteten ein und bilden eine Brücke zu den Bürgern vor Ort.

Wir müssen die Sorgen der Menschen ernst nehmen, ebenso wie die Situation der Geflüchteten und derer, die Flucht als einzigen Ausweg für sich und ihre Familien sehen. Wir müssen die Verantwortung für die Probleme hier im Land, aber auch für Fluchtursachen annehmen, weniger aus einem Gefühl persönlicher Schuld, sondern vielmehr als Ausdruck der Mitmenschlichkeit, unserer Verbundenheit als Menschen.

Wir fordern eine besonnene Politik der Vernunft, einen ehrlichen und fairen Diskurs über echte Probleme

Die ganze Erklärung des Bündnisses ist online abrufbar: www.unteilbar.org

anstelle einer strategisch motivierten Politik der Angst, des Wunschdenkens, der Polarisierung und vor allem der Entmenschlichung.

Daher schließen wir uns dem breiten Bündnis für eine vielfältige, freie und solidarische Gesellschaft an. Die derzeitigen Angriffe auf Menschenrechte, Religionsfreiheit und Rechtsstaat sehen auch wir mit großer Sorge. Wir lassen nicht zu, dass Ausgrenzung und Menschenverachtung gesellschaftsfähig werden. Gemeinsam stellen wir uns gegen Diskriminierung, Verarmung, Rassismus, Sexismus, Entrechtung und Nationalismus.

Mit der Großdemonstration am 13. Oktober in Berlin, an der eine knappe Viertelmillion Menschen teilnahm, setzte das Bündnis #unteilbar ein Zeichen für eine offene, freie Gesellschaft und für soziale Gerechtigkeit. Das Bündnis #unteilbar soll Basis für weitere gesellschaftliche Interventionen sein. Unsere Unterstützung ist langfristig ausgelegt.

red

Jubiläum in Niedersachsen

Verbandsneugründung der Humanisten 1948

Konnte im letzten Jahr mit der Freireligiösen Gemeinde Hannover die erste Ortsgemeinschaft unseres Verbandes 170-jähriges Jubiläum feiern, folgt in diesem Jahr das nächste Jubiläum: Der Humanistische Landesverband wurde vor 70 Jahren unter britischer Militärverwaltung als „Freireligiöse Landesgemeinschaft" neu gegründet. Er teilt sich die Geburtsstunde mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, noch vor der Bildung des Landes Niedersachsen im Jahr 1946, lässt die Britische Militärverwaltung die Neugründung widerstrebend zu. Der gewünschte Name „Freigeistige Gemeinschaft" wird untersagt, „Freireligiöse Gemeinde" beziehungsweise „Freie Religiöse Gemeinde zu Hannover" hingegen genehmigt. 1948 wird die „Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen" mit dem Zusatz „Gemeinschaft freidenkender Menschen" neu gegründet. Durch die Verleihung der Körperschaftsrechte im Jahre 1950 erlangt sie formal die gleiche Rechtsstellung wie die Kirchen.

Im Jahr 2020 plant der Humanistische Verband Niedersachsen zum 70-jährigen Jubiläum der Verleihung der Körperschaftrechte und zum 50-jährigen Jubiläum des Staatsvertrages eine größere, dem Anlass angemessene Festveranstaltung.

Der ausführliche Radiobeitrag zur Gründungsgeschichte des Verbandes, der am 26. August 2018 in der Reihe „Freiheit und Verantwortung" auf NDR Info gesendet wurde, kann hier nachgelesen werden:
www.hvd-niedersachsen.de/ndr-sendezeiten.html
Zum Nachhören finden Sie den Beitrag auf:
www.soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Red

MILITARY GOVERNMENT
STADTKREIS HANNOVER
RATHAUS HANNOVER

SUBJECT Freireligiöse Gemeinde zu Hannover.
Ref No. 722/944/402
Date 4th January 46

To: Emil SCHULTZ, Hetzer Str. 30, Hannover.
From: Bdn 722 (K) Det Mil Gov.

1 You are now permitted to restart the "Freie Religiöse Gemeinde zu Hannover". Your activities will be confined solely to Stadtkreis Hannover.

2 You will inform this office where and when your meetings are expected to take place and the approximate number of members of your community.

3 You will be held personally responsible that no Mil Gov ordinances are broken in your community.

D.S.Clarke.Capt.
SO III Bdn.

Copy to Bdn 229 c/w 1 application.
" " Bdn 504 " " "

Hanover.

Enclosures: 2 applications.

Genehmigung der Freireligiösen Gemeinde Hannover im Januar 1946.

Humanisten bei der Langen Nacht der Kirchen

Religionen zu Gast im Haus Humanitas

Das Haus der Religionen und der Humanistische Verband öffneten zur Langen Nacht der Kirchen am 7. September 2018 das Haus Humanitas, um über Werte, Ethik und das Verbindend-Menschliche zu sprechen, dem sich Religiöse und Nichtreligiöse gleichermaßen verpflichtet fühlen.

Podiumsdiskussion „Religiöse Menschen und Humanisten – wir wollen doch alle das Gleiche für die Gesellschaft. Oder?“

Manch jemand konnte es kaum glauben: das Haus Humanitas als Veranstaltungsort bei der Langen Nacht der Kirchen in Hannover. Und zwar nicht als „Gegenveranstaltung“ – sondern als Gastgeber für das Haus der Religionen, dem der Humanistische Verband als ausdrücklich nichtreligiöse Weltanschauungsgemeinschaft seit inzwischen schon 10 Jahren angehört.

Das Haus der Religionen beteiligt sich seit vielen Jahren bereits an dieser zuvor noch sehr innerchristlich ausgerichteten Reihe. In diesem Jahr stand das Verhältnis zwischen den weltlich orientierten Menschen – der humanistischen Weltanschauung – und den Religionen im Mittelpunkt. Das Programm wurde sehr gut besucht und angenommen. Es kamen und gingen Gäste, die vorher oder nachher beispielsweise noch die Marktkirche besuchten. Nicht selten konnten weit über 60 anwesende Besucher gezählt werden.

Das Programm umfasste ein Philosophier-Angebot für Kinder mit dem sprechenden Raben Sokrates (Anette Klecha: „Wer hat sich das Universum ausgedacht?“) sowie eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Religiöse Menschen und Humanisten – wir wollen doch alle das Gleiche für die Gesellschaft. Oder?“ unter der Leitung von HAZ-Redakteur Conrad von Meding mit Vertretern der Bahai, Muslime, Christen und Humanisten.Weitere Angebote waren eine Einführung in die Tradition der Humanisten und ein Kurzvortrag des Religionswissenschaftlers Prof. Dr. Dr. Peter Antes zur Frage „Leben wir im säkularen Zeitalter oder kehrt die Religion zurück?“

Zwischendurch gab es Musik vom Chor des Humanistischen Verbandes „Freiklang“ und Klezmermusik vom Stellena Duo. Eingerahmt wurde alles mit inspirierenden Worten von Vertretern des Rates der Religionen.

Insgesamt wurde deutlich, dass Religiöse und Humanisten vor vielen gemeinsamen gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen stehen, die man nur gemeinsam lösen kann. Religionen und Humanisten verbindet die Absicht, die Welt ein Stück besser zu machen, und die ernsthafte Suche nach einem guten menschlichen Leben. Dort, wo sie gemeinsame Werte und Ziele haben – das sind nicht wenige Bereiche –, war

Das Haus der Religionen und der HVD waren Gastgeber im Haus Humanitas.

der Wunsch und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf allen Seiten spürbar. Prof. Antes nannte in seinem Vortrag die weltweite Gefahr und Tendenz der Entmenschlichung durch Ökonomisierung. Deren Bekämpfung sollte nicht den Fundamentalisten aller Religionen und Ideologien überlassen werden.

Trotzdem darf nicht übersehen werden, dass es zwischen den Religionen wie auch zwischen Religiösen und Humanisten zum Teil deutliche Unterschiede in weltanschaulichen bzw. religiösen Grundlagen gibt, die man benennen können muss. In einigen Bereichen folgen daraus auch unterschiedliche Antworten und Positionen.

Als eines der Schlussworte des Friedens aus den Religionen und dem Humanismus sagte die sichtlich gerührte muslimische Vertreterin des Rates der Religionen, Hamideh Mohagehghi, dass sie den „Geist Gottes" im Haus Humanitas spüren konnte. Humanisten können sich dieser Wortwahl so zwar nicht anschließen, ihr aber insoweit zustimmen, dass der „Geist" des freundschaftlichen Miteinanders und der ernsthaften Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden spürbar war.

Red

Schattiger Rekordsommer dank Spenden

Volksbank und Sparkasse ermöglichen Sonnenschutz für Waldmäuse

Claus-Dieter Busching und Ralf Schareina (nicht im Bild) überreichen der KiTa-Leitung Bella Pinkert die Spenden.

Die Waldmäuse in Hannover-Misburg konnten den langen und sonnigen Sommer in diesem Jahr unter dem Schutz des neuen Sonnensegels verbringen.

Das ist nicht zuletzt den großzügigen Spenden der Volksbank (500 Euro) und der Sparkasse (350 Euro) zu verdanken. Herr Claus-Dieter Busching, Filialdirektor der Volksbank in Kirchrode, und Herr Ralf Schareina, Vertriebsdirektor der Sparkasse in Misburg, besuchten die Kita und überzeugten sich vor Ort, wie sehr ihr Beitrag das Leben der Kleinen bereichert. Das ganze Team der Waldmäuse bedankt sich sehr herzlich!

*Wir wünschen allen LeserInnen besinnliche Weihnachten**

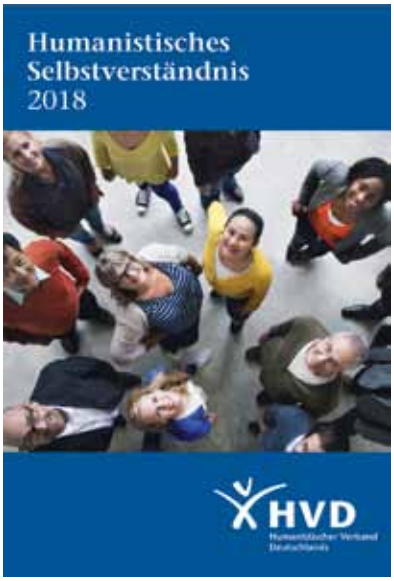
und einen guten Start in das neue Jahr!

Das „Humanismus *leben*"-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern, Mitgliedern, Haupt- und Ehrenamtlichen, Familien, Freunden und MitarbeiterInnen ein besinnliches Weihnachten, eine schöne Zeit um die Wintersonnenwende und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr!

*Die „wihen nahten" bedeuteten ursprünglich „geweihte Nächte" um die Wintersonnenwende herum. Eine Leseempfehlung: „Weihnachten – ein entspanntes Ja zum Fest aus humanistischer Sicht" von Dr. Dr. Joachim Kahl in Humanismus *leben*, 4|2017. Die Ausgabe finden Sie hier als PDF zum Download: www.hvd-niedersachsen.de/download.html

Neue Broschüren erhältlich

Humanistisches Selbstverständnis
Grundlagentext des HVD Bundesverbandes



Das „Humanistische Selbstverständnis“ dient als zeitgemäße inhaltlich verbindende Grundlage für die Arbeit des Humanistischen Verbandes Deutschlands und soll dazu einladen, sich über Voraussetzungen, Grenzen und Perspektiven des organisierten Humanismus neue Gedanken zu machen.

Die am 16. September 2017 in Berlin verabschiedete Fassung des Humanistischen Selbstverständnisses dient der Diskussion und Darstellung des Humanistischen Verbandes als Organisation in seiner jetzigen Phase der Entwicklung. Eine Kommission wird sich dauerhaft mit der Weiterentwicklung des Textes beschäftigen.

Das Humanistische Selbstverständnis erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen oder Sie laden es sich als PDF herunter: www.humanistisch.de/x/hvd-bundesverband/inhalte/humanistisches-selbstverstaendnis

Antworten auf Fragen, die Humanistinnen und Humanisten häufig gestellt werden
Neues Heft des HVD Niedersachsen

Wenn man auf die Frage nach der Religionszugehörigkeit antwortet, dass man nicht gläubig ist, sondern sich dem Humanismus – der Vernunft und der Menschlichkeit – verpflichtet fühlt, folgen darauf meist weitere interessierte Nachfragen. Wir haben hier einige dieser Fragen aufgeführt, die wir besonders häufig gestellt bekommen haben. Sowohl bei der Auswahl der Fragen als auch bei unseren Antworten erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder absolute Gültigkeit. Sie sollen Interessierten helfen, ein Gefühl dafür zu bekommen, wie HumanistInnen so „ticken“.

Wir wollen in jeder Ausgabe unseres Magazins „Humanismus *leben*“ eine Frage beantworten. Alle Fragen und Antworten finden sich in der Broschüre, die in unseren Geschäftsstellen erhältlich ist oder heruntergeladen werden kann: www.hvd-niedersachsen.de/download.html. Wir freuen uns auf kritische Anmerkungen und Ideen für weitere Fragen und Antworten!

Fragen an den HVD

Seid ihr Kirchengegner?

In erster Linie vertreten wir unsere positive humanistische Weltanschauung.

Mit vielen religiösen Menschen verbindet uns die Absicht, die Welt ein Stück besser zu machen, und die ernsthafte Suche nach einem guten menschlichen Leben. Wir stehen vor denselben existenziellen Herausforderungen. Dort, wo wir gemeinsame Ziele haben, sind wir aufgeschlossen für eine produktive Zusammenarbeit.

Was uns unterscheidet, sind die weltanschaulichen bzw. religiösen Grundlagen, woraus in einigen Bereichen unterschiedliche Antworten folgen. Hier wollen wir in einen fairen Wettbewerb der Ideen treten und mit Argumenten überzeugen. Die kritische Auseinandersetzung sollte verstanden werden als Ernsthaftigkeit bei der Suche nach Lösungen.

Für einen fairen Wettbewerb der Ideen ist es jedoch nötig, eine echte Trennung von Staat und Kirche zu verwirklichen, die konsequente Gleichbehandlung von religiösen und weltanschaulichen Haltungen und Gemeinschaften. Darüber hinaus behalten wir uns das Recht vor, Kirchen und andere Organisationen zu kritisieren, wie auch wir nicht erwarten, von Kritik verschont zu werden. Wir kritisieren insbesondere, wenn Andersdenkende mit dogmatischen Wahrheitsansprüchen bedrängt werden.

Diese Frage finden Sie auf Seite 15 unserer Broschüre „Der HVD Niedersachsen antwortet – Fragen, die Humanistinnen und Humanisten häufig gestellt werden“. Download der Broschüre: www.hvd-niedersachsen.de/download.html

Humanismus für SchülerInnen

Führungen und Lehrmaterialien

Der Humanistische Verband bietet Führungen für Schulklassen bzw. Lerngruppen durch das Haus Humanitas an. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei Einblick in folgende Themen und Aspekte:

- Was ist Humanismus?
- Wer sind die Jungen Humanisten und was machen sie?
- Was ist die Humanistische Jugendfeier? Stellt sie eine Alternative zu Konfirmation oder Firmung dar?
- Welchen Auftrag hat der Humanistische Verband? Was sind seine Wertvorstellungen?
- Die Geschichte weltlicher Schulen.
- Die Rolle und der Bildungsauftrag des Faches Werte und Normen.

Weitere Themen und Schwerpunkte können im Vorfeld abgesprochen und weitgehend individuell festgelegt werden. Das bereits mehrfach erfolgreich genutzte Angebot ist eine Kooperation des Fachverbandes Werte und Normen, des HVD Ortsverbandes Hannover und des Landesverbandes. Die Plakate und Begleitmaterialien stehen für ähnliche Zwecke auch anderen Ortsverbänden zur Verfügung.

Eine Auswahl der Themenposter, die zusammen mit den Begleitmaterialien bei der Landeszentrale für Bildungszwecke angefordert werden können.

Aus dem Fachverband

WuN
Fachverband Werte und Normen
Ethische und Humanistische Bildung in Niedersachsen e. V.

Zwei Jahre Fachverband Werte und Normen

Ein Zwischenbericht

Der Fachverband Werte und Normen – Ethische und Humanistische Bildung in Niedersachsen e. V. hat sich im Februar 2016 in enger Kooperation mit dem Humanistischen Verband Niedersachsen K. d. ö. R. gegründet und sich zum Ziel gesetzt, dem Fach wieder eine eigenständige Stimme zu geben und in seiner gesamten thematischen Breite zu vertreten. Dies war nötig geworden, da es über Jahre hinweg über keine wirksame Interessenvertretung verfügte.

Ein besonderes Anliegen des Fachverbands (FV) war es von Anfang an, Werte und Normen auch an der Grundschule zu etablieren. Dies zeigt auch die Zusammensetzung der Mitgliederschaft des FV – neben Lehrerinnen und Lehrern zählen auch zahlreiche Eltern sowie Aktive aus dem HVD und dessen Umfeld dazu.

Dem FV ist es gelungen, mithilfe einer Petition zur Einführung des Faches an der Grundschule mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Verbände (zum Beispiel GEW) und der Parteien ins Gespräch zu kommen, was schließlich dazu führte, dass das Niedersächsische Kultusministerium einen Modellversuch Werte und Normen startete. Nach dieser ersten Probephase wird der Modellversuch nun mit dem Schuljahr 2018/19 an insgesamt 40 Schulen für zwei Jahre fortgesetzt.

Im vergangenen Schuljahr hat der Fachverband eine eigene Fortbildungsreihe eröffnet. Die Themen umfassten die Gebiete Wertorientierung sowie Evolution und Schöpfungsmythen. Die Fortbildungen sind auf große und positive Resonanz gestoßen und werden daher auch im kommenden Jahr weitergeführt. Zudem wurde der FV als Anbieter der VeDaB (Veranstaltungsdatenbank des NLQ Hildesheim, in der alle für Schulen relevante Fortbildungsveranstaltungen aufgeführt und über den Dienstweg gebucht werden können) akkreditiert und in die offiziellen Kontakthinweise des Niedersächsischen Bildungsservers aufgenommen.

Markus Rassiller und Sascha Rother (v. l. n. r.) im Gespräch mit Bürgern über Humanismus und Werteunterricht.

Zudem hat sich der FV im Rahmen der Aktionen des Humanistischen Ortsverbandes Hannover aktiv beim Entdeckertag der Region und beim Tag der Demokratie eingebracht. Die zahlreichen Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern zeigten eine rundum positive Reaktion auf unsere Vorhaben. Es zeigte sich aber auch, dass vielen Betroffenen, vor allem Eltern, die Probleme des konfessionell gebundenen Religionsunterrichts nicht bewusst sind. Unsere Forderung, Werte und Normen auch an Grundschulen einzuführen, wurde im Wesentlichen auch von Kirchenvertretern positiv aufgenommen.

Um im Dialog mit dem Kultusministerium zu bleiben, hat der FV um einen Gesprächstermin mit Kultusminister Tonne gebeten. Hierbei sollen das Projekt „Werte und Normen an Grundschulen“ sowie die inhaltliche Ausrichtung des Faches zentral thematisiert werden. Ziel ist eine regelmäßige Einbindung des FV in einen Dialog mit dem MK. Das Kultusministerium hatte im Jahr zuvor dem Humanistischen Verband auf der Grundlage des Staatsvertrages zugestanden, personell an der Entwicklung der Kerncurricula mitarbeiten. Auch über den Landesschulbeirat hat der HVD ein Mitglied in diese Kommission entsenden dürfen, sodass zwei Mitglieder des Fachverbandes bei der Neugestaltung der Kerncurricula mitwirken und entscheidende Akzente setzen konnten.

Ende Juni ist der Vorstand des FV nach Kassel gereist, um dort mit dem Fachverband Ethik – Bundesverband e. V. ins Gespräch zu kommen und über eine mögliche Kooperation zu sprechen. Der Bundesverband Ethik ist die Interessenvertretung für die einzelnen Ethikfächer auf Bundesebene. Er setzt sich aus den verschiedenen Landesverbänden, die das Ethikfach des jeweiligen Bundeslandes vertreten (zum Beispiel Ethik oder LER), zusammen. Das Ergebnis der äußerst konstruktiven und angenehmen Gespräche ist, dass unser Fachverband Mitglied im Bundesverband Ethik werden und dort das Land Niedersachsen und das Fach Werte und Normen als Ethikfach vertreten wird.

Es ist uns zudem gelungen, die nächste Bundestagung des Fachverbandes Ethik – Bundesverband e.V. mit dem Arbeitstitel „Zukunft – Mensch 4.0“ nach Hannover zu holen. Sie wird im Zeitraum Oktober/November 2019 an der Ricarda-Huch-Schule stattfinden. Die Tagungen des Bundesverbandes finden regelmäßig alle zwei Jahre statt und bieten neben Vorträgen von namhaften Größen des Faches in mehreren Workshops die Gelegenheit zu thematisch engerer und praktischer Arbeit.

Markus Rassiller
(Vorstand Fachverband Werte und Normen)

JuHu

JungWild HUMANISTISCH Selbstbestimmt & Konfessionslos

TITELTHEMA: FRISCHER WIND BEI DEN JUHUS

Bei den Jungen Humanistinnen und Humanisten in Niedersachsen scheint eine Zeit des Wandels und der Erneuerung anzubrechen. In dieser Ausgabe werden wir uns daher stärker mit der Jugend im Verband beschäftigen und weniger mit jungen, humanistischen Themen allgemein. Wir hoffen, dass die Aufbruchsstimmung, die sich aus den Umbrüchen entwickelt hat, ansteckt!

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen Windmühlen."

Chinesisches Sprichwort, welches gerne als Spruch für die Jugendfeierurkunde gewählt wird.

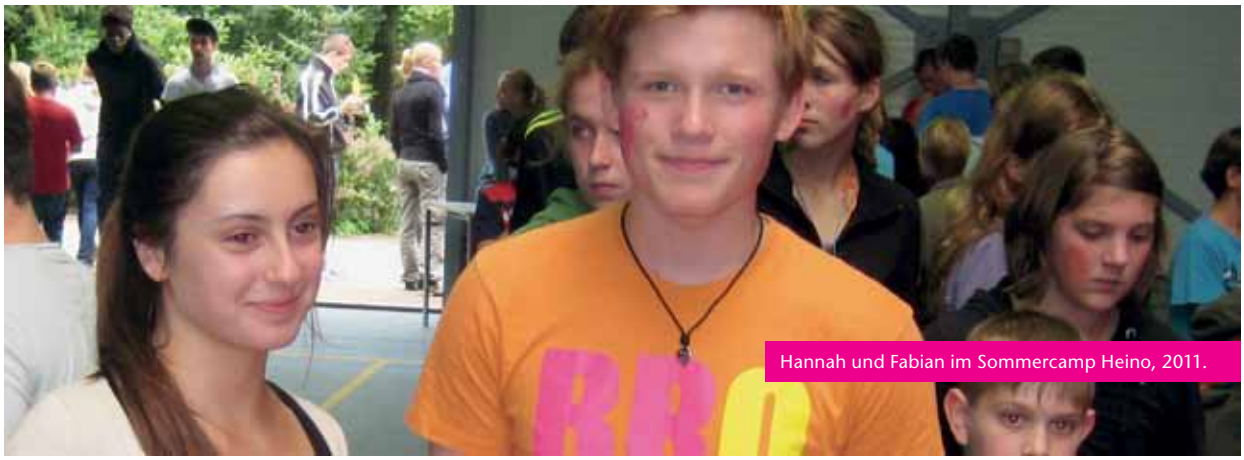
Die letzten zwölf Jahre der JuHus Hannover bzw. Niedersachsen waren geprägt von Daniel Nette, der in dieser Zeit immer mehr junge Menschen fürs aktive Mitmachen in der humanistischen Jugend begeistert hat. Daniel hat sich nun als Jugendbildungsreferent verabschiedet und übergibt an seinen Nachfolger Julian Bierwirth, der zuvor bei der „SJD – Die Falken" gewirkt hatte.

Auch auf der Seite der ehrenamtlichen JuHus hat sich einiges getan. Die langjährige Vorsitzende der JuHus Hannover, Hannah Thiel, die seit einiger Zeit schon in den Niederlanden studierte, übergab ihre Verantwortung nun an den neu gewählten Vorstand mit Fabian Wehrstedt als Vorsitzenden.

Im Raum Weser-Ems haben sich in den letzten Jahren ehemalige Jugendfeierteilnehmerinnen und -teilnehmer gefunden, die sich als Teamer bei den Jugendfeiervorbereitungen engagieren. In naher Zukunft planen sie ein Seminarwochenende mit allen Interessierten zu veranstalten, um Ideen zu sammeln, sich ordnungsgemäß zu konstituieren und vor allem eigene Ziele aufzustellen, die es sich zu verfolgen lohnt!

Alle zusammen sehen diesen „Wind des Wandels" als Gelegenheit, die sie nutzen wollen, um sich landesweit noch besser zu vernetzen, ihre eigene Zukunft im Verband in die Hand zu nehmen und mitzugestalten. Junge Leute im Alter zwischen 14 und 27 Jahren sind aufgerufen und willkommen, daran mitzuwirken!

Lutz Renken



Hannah und Fabian im Sommercamp Heino, 2011.

Julian will als Jugendbildungsreferent neue Akzente setzen.

Nachgefragt bei ...

Julian Bierwirth

Julian hat am 1. Oktober dieses Jahres die Stelle des Jugendbildungsreferenten von Daniel Nette übernommen. In dieser kurzen Zeit haben er und der neue Vorstand der JuHus Hannover sich schon einige Ziele gesteckt und neue Impulse gesetzt. Wir haben ihn getroffen und etwas ausgefragt.

Julian, herzlich willkommen bei den Humanistinnen und Humanisten! Könntest du uns ein wenig von dir erzählen? Was ist dein Hintergrund, was hast du bisher so gemacht?

Ich habe in Göttingen Soziologie und Pädagogik studiert und danach einige Jahre bei den Falken in Kassel gearbeitet. Die Falken sind ein Kinder- und Jugendverband mit einer Geschichte, die dem organisierten Humanismus nicht fern ist – sie haben ebenfalls eine Wurzel in der ArbeiterInnenbewegung.

An der Verbindung meiner beiden Studienfächer lässt sich dann auch sehr schön zeigen, welche Fragestellungen mir besonders wichtig sind. Soziologie ist die Wissenschaft von der Gesellschaft. Hierbei haben mich zwei Aspekte in ganz besonderem Maße interessiert. Der erste beschäftigt sich mit der Frage, was diese Gesellschaft „im Innersten zusammenhält“ (Goethe). Der zweite betrifft die Entwicklungsdynamiken dieser Gesellschaft und die Besonderheiten, die sich aus den sich stets verändernden Umständen für die Menschen und Organisationen ergeben, die mit ihnen konfrontiert sind. In Bezug auf den HVD läuft dies auf die Frage hinaus, was es bedeutet, im 21. Jahrhundert in einem Verband organisiert zu sein, welche Herausforderungen der Zeitgeist hier für uns bereithält. Für die Jungen HumanistInnen stellt sich die Frage, was es heißt, in den 10er-Jahren aufzuwachsen und welche Folgen das für unser gemeinschaftliches Miteinander hat.

In der Pädagogik geht es um Erziehung und Bildung. Hier war für mich die zentrale Frage, wie genau es eigentlich um das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft, von „Zögling“ und ErzieherInnen bestellt ist. Wenn wir aus humanistischer Perspektive Freiheit als ein wesentliches Ziel unserer pädagogischen Praxis formulieren, dann liegt ein großes Gewicht auf der Selbstbestimmung derer, die sich als junge Menschen in diesem Verband bewegen. Werte wie Solidarität und Demokratie machen demgegenüber deutlich, dass es nicht nur um einzelne Menschen, sondern immer auch um deren soziales Miteinander geht – der Mensch ist eben ein gesellschaftliches Wesen. In welchem Verhältnis also stehen nun diese berechtigten Ansprüche und was für Auswirkungen hat dies für unser pädagogisches Handeln? Das sind Fragen, die mich nicht nur während meines Studiums, sondern auch während meiner ehrenamtlichen und beruflichen Praxis umgetrieben haben.

Was hat dich besonders daran gereizt, bei den Jungen Humanisten anzuheuern?

Ich finde die Perspektive des Humanismus sehr reizvoll und spannend: Was ist eigentlich gelingende Menschlichkeit – und was sind die Bedingungen, damit sie Realität werden kann? Das berührt nicht nur die Frage unserer Stellung zur Welt, sondern auch die Frage nach den gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen wir nach Menschlichkeit streben. Und die Frage nach der solidarischen Gemeinschaft, nach der Gruppe, mit der wir dies tun.

Die humanistische Psychologin Ruth Cohn hat diese Perspektiven, die der Humanismus nicht zuletzt auch für die

pädagogische Praxis bereithält, sehr treffend herausgearbeitet. Die damit verbundenen Ansprüche innerhalb eines Jugendverbandes, der sich ausdrücklich als humanistisch versteht, voranzubringen, finde ich sehr reizvoll. Damit ist dann auch die Frage verbunden, was humanistische Pädagogik im 21. Jahrhundert sein kann, wenn damit mehr verbunden sein soll als die Selbstversicherung, auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen.

Freuen sich auf die Herausforderungen: Julian und die JuHus.

Wir sind gespannt, was du an neuen Ideen mitbringst. Magst du uns etwas verraten?

Da muss ich etwas ausholen, bitte entschuldigt. Das 21. Jahrhundert ist eine sehr unübersichtliche und bisweilen auch recht anstrengende Veranstaltung. In den letzten 30 Jahren hat sich die Art und Weise, wie die Menschen sich zur Welt verhalten, grundlegend verändert. Bis in die 1980er-Jahre hinein können wir die Geschichte der Moderne als eine Geschichte der Stabilität beschreiben. Die Biografien der Menschen in den westlichen Industrienationen waren vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Dauerhaftigkeit geprägt: eine Ausbildung, ein Job, eine Ehe, eine Weltanschauung – später dann Rente und am Ende die Kiste.

Heute stellt sich die Welt für uns – noch mehr für die Jugend als für die Alten – deutlich vielfältiger und wechselhafter dar. Immer weniger Arbeitsplätze erfüllen die Kriterien von dem, was einst „Normalarbeitsverhältnis" hieß. Phasen der Erwerbstätigkeit und Phasen der Aus- und Weiterbildung lösen sich immer wieder ab, von einem „lebenslangen Lernen" ist dann die Rede. Und obwohl die Zahl der Eheschließungen wieder ansteigt, bleiben die Scheidungsraten stabil im oberen Bereich und ganz selbstironisch bezeichnen viele ihre aktuellen PartnerInnen als „LebensabschnittsgefährtInnen". Dieser Trend macht auch vor den Weltanschauungen nicht halt, wo wir immer wieder mit Menschen konfrontiert werden, die von der einen zur anderen Weltanschauung konvertieren.

Dazu passend ist auch das auf Dauer angelegte Engagement, auf dem die traditionelle Verbandsarbeit aufbaut, heute nur noch ein seltenes Relikt aus vergangenen Tagen. Das merken auch Verbände wie der HVD und die Jungen HumanistInnen. Etwa daran, dass es immer schwieriger wird, aktive Ehrenamtliche zu finden oder vorhandene, unverbindliche Aktivität in dauerhaftes und verbindliches Engagement zu verwandeln. Oder daran, dass die Bedeutung von Ritualen und Feierlichkeiten in der Postmoderne deutlichen Wandlungen unterworfen ist. Nicht umsonst spricht ja auch Frieder Otto Wolf in einem Thesenpapier für den HVD Berlin von einer „Krise des organisierten Humanismus".

Wenn wir aber das Projekt „mehr werden" für unseren Verband und unsere Bewegung voranbringen wollen, werden wir uns diesen Herausforderungen stellen und Antworten auf die damit verbundenen Fragen finden müssen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir Antworten auf diese ganzen Fragen finden und so die Welt gemeinsam zu einem besseren, menschlicheren Ort machen können. Dafür werden wir nicht umhinkommen, Dinge auch mal aus einem anderen Licht zu betrachten, uns über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Verbandes zu streiten und so den Weg zu ebnen für ein lebendiges und vielfältiges Verbandsleben, das den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen ist.

Für uns JuHus heißt das meiner Einschätzung nach ganz konkret, beispielsweise zu schauen, warum wir welche Dinge bei unseren Fahrten und Treffen tun – und was sie mit unseren Werten zu tun haben. Was ist eigentlich das spezifisch Humanistische am Jugendtreff im Downtown? Gibt es etwas Humanistisches an unserer Fahrt nach Heino? Und warum sind wir gerade hier und nicht woanders – wie hilft uns die Gemeinschaftlichkeit der JuHus, unser Menschsein zu bereichern?

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg mit den JuHus!

Die Fragen stellte Lutz Renken.

JuHus Hannover

Die nächste Generation startet durch mit neuem Vorstand

Auf ihrer Jahreshauptversammlung im Haus Humanitas haben die Jungen Humanisten Hannover am 1. September 2018 einen neuen Vorstand gewählt. Dieser stellt sich hier kurz vor.

Demokratie leben: Fabian moderiert einen Workshop.

Hallo zusammen,

viele von euch kennen mich vielleicht schon von der Rückseite dieser Zeitschrift oder diversen Veranstaltungen der JuHus in Hannover. Bereits Anfang des Jahres wurde ich auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Hannover als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Zusätzlich übernehme ich nun das Amt des 1. Vorsitzenden der Jungen Humanisten Hannover von Hannah Thiel.

Hannah gilt ein großes Dankeschön. In den Augen von uns Jugendlichen hat sie diesen Posten viele Jahre hervorragend ausgefüllt und uns anderen dabei immer als Vorbild gedient. Ich bin sehr froh, dass sie uns weiterhin als Vorstandsmitglied erhalten bleibt. Ebenso möchte ich Tim Ortega danken, der als 2. Vorsitzender einen ebenso großen und positiven Einfluss auf das Verbandsleben der letzten Jahre hatte.

Nicht vernachlässigen möchte ich auch Daniel Nette, der seine Tätigkeit als Jugendbildungsreferent für den Verband inzwischen beendet hat. Ohne seine Arbeit wäre ich heute nicht, wer ich bin, und die JuHus wären nicht, wie sie sind. Er hat mich und Dutzende andere nachhaltig geprägt. Dabei hatte er einen Einfluss auf mein Leben, wie ihn sonst wohl nur Familienmitglieder oder die engsten Freunde ausüben. Vielen Dank für alles, Daniel! Gleichzeitig möchte ich seinen Nachfolger, Julian Bierwirth, herzlich in unserer Mitte willkommen heißen!

Es ist inzwischen fast acht Jahre her, dass ich das erste Mal mit den Jungen Humanisten zu tun hatte. Im Dezember 2010 saß ich nervös und gespannt in der Jugendherberge Hannover beim Kennlernwochenende zu meiner Jugendfeier. Seither war ich als Betreuer bei fast allen Veranstaltungen dabei und konnte viele Erfahrungen sammeln, für die ich immer dankbar sein werde. Ich habe mir öfter die Frage gestellt: „Warum eigentlich JuHu und nicht irgendein anderer Jugendverband?“ Ich bin schnell zu dem Schluss gekommen, dass zwei Aspekte besonders ausschlaggebend waren. Zum einen sind es die Leute. Noch nie habe ich es vorher erlebt, dass ich mich mit so vielen unterschiedlichen Menschen so gut verstehe. Über die vergangenen acht Jahre kann ich mich an keinen einzigen ernsthaften Streit erinnern und habe durchweg positive Erinnerungen an meine Zeit bei den JuHus. Zum anderen kann ich mich durch und durch mit den Werten identifizieren, die wir vertreten. Neben dem ganzen Spaß, den wir haben, treten wir für eine gute Sache ein. Für die lohnt es sich, seine Nachmittage und Wochenenden zu opfern.

Doch diese Werte sind bei uns JuHus in der Vergangenheit leider ein wenig in den Hintergrund geraten und der Spaß stand im Vordergrund. Das ist in Ordnung, jedoch sollte es auf Dauer nicht nur um Spaß, sondern auch um inhaltliche Arbeit und das Einstehen für seine Werte gehen. Deswegen mache ich es mir zur Aufgabe – gemeinsam mit dem restlichen Vorstand –, die humanistischen Themen wieder ein wenig in den Fokus zu rücken. In den nächsten Mo-

naten möchten wir so beispielsweise regelmäßig Seminare mit relevanten Themen für die Jugend veranstalten. Dort wollen wir darüber sprechen, wofür wir stehen und auf welche Weise wir unsere Werte vertreten. Außerdem soll es Veranstaltungen insbesondere für „Neulinge“, aber auch für „alte Hasen“ geben, in denen wir vermitteln werden, wie unser Verband funktioniert und wie jeder seinen Beitrag leisten kann.

Ich freue mich schon darauf, diese und weitere Themen anzugehen und den Verband, gemeinsam mit Julian, unserem neuen Jugendbildungsreferenten, dem Vorstand und allen JuHus, so vielleicht noch ein kleines Stückchen besser zu machen, als er es jetzt schon ist.

Liebe Grüße
Fabian Wehrstedt

Die Vorstandmitglieder der JuHu Hannover

Fabian Wehrstedt 1. Vorsitzender, Vertreter der Juhus im HVD Landesverband. Bei den JuHus seit 2010. Mein schönster JuHu-Moment: Die von den Teilnehmern geplante humanistische Betreuerhochzeit in Heino 2013.

Paula Löbcke Stellvertretende Vorsitzende. Bei den JuHus seit 2012. Mein schönster JuHu-Moment: Die Juleica-Ausbildung am Weißenhäuser Strand 2015.

Malin Baumgart Kassenwartin. Bei den JuHus seit 2012. Mein schönster JuHu-Moment: Die Juleica-Ausbildung am Weißenhäuser Strand 2015.

Frauke Drobek Beirätin und Vertreterin der JuHus im Ortsverband Hannover. Bei den JuHus seit 2015. Mein schönster JuHu-Moment: Das erste Jahr in Heino als Betreuerin.

Johanna Krispin Beirätin, Bundesdelegierte und Vertreterin der JuHus im Ortsverband Hannover. Bei den JuHus seit 2013. Mein schönster JuHu-Moment: 2014 in Heino, als alle zusammen – Arm in Arm – „Ein Hoch auf uns“ gesungen haben.

Hannah Thiel Beirätin. Bei den JuHus seit 2007. Mein schönster JuHu-Moment: Jedes Jahr wieder die Jugendfeier und die Sommerfreizeit in Heino

Sophia Zinn Revisorin, Bundesdelegierte. Bei den JuHus seit 2013. Mein schönster JuHu-Moment: 2014 in Heino, als alle zusammen – Arm in Arm – „Ein Hoch auf uns“ gesungen haben

Jim Pergande Revisor, Vertreter der JuHus im Landesverband. Bei den JuHus seit 2013. Mein schönster JuHu-Moment: Die Jugendfeiern.

Zehn Jahre regelmäßige BuJuHu-Treffen

Nicht nur gefeiert hat der Bundesjugendverband diesmal in Stuttgart

Am 21. September war es soweit. Das zehnjährige Jubiläum des Bundestreffens der Jungen Humanistinnen und Humanisten stand an.

Der neue BuJuHu-Vorstand vor der Villa der Humanisten Württemberg.

Hierfür sind wir mit insgesamt zehn Personen aus Hannover nach Stuttgart gereist, um uns mit JuHus aus anderen Bundesverbänden auszutauschen und ein schönes Wochenende zu verbringen. Während wir am Freitag noch gemeinsam gegrillt und anschließend den Fernsehturm besucht haben, standen am Samstagvormittag Workshops auf dem Programm. Themen waren unter anderem Erlebnispädagogik oder die Neutralität des Staates.

Mittags gab es eine Rallye durch die Stuttgarter Innenstadt und abends stand der Festakt mit Livemusik und einigen schönen Spielen auf dem Programm. Zwischendurch wurden wir mit original schwäbischen Maultaschen in Form von Maultaschen-Burgern oder Maultaschen-Currywurst versorgt. Na, wer es mag … ☺

Abgeschlossen wurde das Wochenende durch unsere Bundesversammlung am Sonntag, auf der mit Jim Pergande auch ein JuHu aus Niedersachsen in den Bundesvorstand gewählt wurde. Wir hatten ein sehr schönes Wochenende und freuen uns darauf, die gute Zusammenarbeit zwischen uns Bundes-JuHus auch in Zukunft fortzuführen und noch weiter zu intensivieren. Nun denn, bis zum nächsten Mal!

Fabian Wehrstedt

Terminausblick 2019

Jugendfeiern in Niedersachsen

Die 133. Humanistische Jugendfeier in **Hannover** findet am **26. Mai 2019** im Theater am Aegi statt. Hier beginnt die Vorbereitungszeit Mitte November 2018 mit dem Kennenlernwochenende.

Im Bereich Weser-Ems gibt es, wie seit Jahren, zwei Jugendfeiern: am **1. Juni 2019** im Kulturzentrum PFL in **Oldenburg** und am **2. Juni 2019** im Rathaussaal in **Bramsche**. Die Vorbereitungszeit begehen die TeilnehmerInnen der Feiern gemeinsam. Sie beginnt im Februar 2019.

Alle Informationen zu den Jugendfeiern, der Vorbereitungszeit und den Terminen findet ihr/finden Sie auf: www.hvd-niedersachsen.de/jugendfeier.html

Sommercamp Heino

Traditionell geht es im Sommer mit den JuHus in eines der schönsten und größten Ferienlager Hollands nach Heino! Im nächsten Jahr lassen wir dort die Sommerferien vom **3. bis zum 13. August** ausklingen.

Alle Informationen und Termine auf: www.hvd-niedersachsen.de/sommercamp.html

Mitgliederversammlungen von IHEU und IHEYO

Treffen der internationalen Organisationen in Auckland, Neuseeland

Am Wochenende vom 3. bis 5. August 2018 stand Auckland, Neuseeland, ganz im Zeichen des Humanismus. Neben den Mitgliederversammlungen der International Humanist and Ethical Union (IHEU) und der International Humanist and Ethical Youth Organisation (IHEYO) fand auch eine internationale Konferenz statt. Gastgeber vor Ort waren die New Zealand Humanists und die New Zealand Association of Rationalists & Humanists. Marieke Prien, Studentin in Osnabrück und IHEYO-Präsidentin, berichtet.

Mitgliederversammlung der IHEYO, jetzt *Young Humanists International.*

Das Wochenende begann mit der Mitgliederversammlung der IHEYO, die unter anderem die Namensänderung in Young Humanists International auf der Agenda hatte. Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt waren Wahlen für die Positionen Communications Officer und President. In beiden Positionen wurden die Amtsinhaberinnen wiedergewählt: Anya Lena Overmann aus den USA als Communications Officer und ich selbst als President.

Nach der eigentlichen Versammlung war noch genug Zeit, sich informell mit allen TeilnehmerInnen zusammenzusetzen, um über die derzeitige Situation junger HumanistInnen zu sprechen und gemeinsam Pläne zu schmieden. Eines der Themen war die Einführung von Regional Editors für unseren Blog „Humanists Voices“. Wir wollen damit erreichen, dass die Beiträge des Blogs vielseitiger sind, damit mehr Themen aus mehr Regionen abgedeckt werden.

Bei der am Sonntag stattfindenden Mitgliederversammlung der IHEU, die sich mit Humanists International ebenfalls einen neuen Namen gab, wurde unter anderem diskutiert, wie die Mitgliedschaft umstrukturiert werden kann. Zurzeit sind viele Organisationen nur „Associates“ anstatt Vollmitglieder, da durch ihre Struktur und finanzielle Situation keine Vollmitgliedschaft möglich ist. Das bedeutet aber, dass diese Mitgliedsorganisationen, häufig aus dem globalen Süden, kein Wahlrecht haben. Die meisten stimmberechtigten Organisationen sind in Europa und Nordamerika ansässig. Das spiegelt aber nicht die Diversität der Mitgliedsorganisationen wider, weshalb das System geändert werden soll. Unter den 2018 neu aufgenommenen Mitgliedern befindet sich auch der HVD Bayern, der nun als eigenständige Mitgliedsorganisation dabei ist.

Ein weiteres großes Thema war die Zusammenführung der Mitgliedschaften bei den Humanists International und den Young Humanists International. Nach der neuen Regelung sind alle Personen, die unter 36 Jahre alt und in einer Mitgliedsorganisation von Humanists International sind, nun automatisch auch Mitglied bei Young Humanists International. Für den HVD bedeutet dies, dass nun nicht nur Mitglieder von Bundes JuHu bei den Young Humanists International vertreten sind, sondern eben auch alle anderen Mitglieder in der entsprechenden Altersgruppe – und als Präsidentin möchte ich alle herzlich willkommen heißen!

Die International Humanist Conference 2018 fand am Samstag statt. Sie wurde morgens mit dem Pōwhiri, einem maorischen Wilkommensritual, eröffnet. Den ganzen Tag über gab es ein abwechslungsreiches Programm.

So ging es unter anderem um Religion und Atheismus bei den Maori, Effektiven Altruismus, Säkularismus, humanistischen Pastafarianismus und um das Rindfleischtabu in Nepal. Die pakistanische Aktivistin Gulalai Ismail sprach darüber, wie man mithilfe von Humanismus gewalttätigen Extremismus bekämpfen kann. Ismail gründete in ihrer Heimat unter anderem die Frauenrechtsorganisation Aware Girls und wird aufgrund ihres Engagements bedroht und verfolgt. Sie lässt sich davon jedoch nicht einschüchtern und gewann 2014 für ihre Arbeit den „International Humanist of the Year Award".

Unter den RednerInnen war auch Leo Igwe aus Nigeria. Genau wie Gulalai Ismail wird der Preisträger des „Distinguished Services to Humanism"-Awards mit Drohungen konfrontiert und wurde unter anderem schon aus fadenscheinigen Gründen festgenommen.

Bei der Konferenz hielt Igwe ein brennendes Plädoyer für die internationale humanistische Gemeinschaft. Er betonte, dass die Erkenntnis, in einem für HumanistInnen recht sicheren Land zu leben, alleine nicht ausreiche. Es sei mindestens ebenso wichtig, in die Lösung der Probleme in anderen Teilen der Welt zu investieren. Viele hätten Sorge, dass ihr Engagement die Situation nicht verbessern könne oder man ihnen Imperialismus vorwerfen werde. Das sei aber kein Grund dafür, sich nicht einzusetzen. Denn, so Igwe, „wir brauchen ein internationales Netzwerk von HumanistInnen, um dem internationalen Netzwerk von ExtremistInnen entgegenzutreten."

Ein weiterer beeindruckender Beitrag kam von Imtiaz Shams, einem in London lebenden Ex-Muslim, der „Faith to Faithless" gründete. Die Organisation unterstützt Menschen, die ihre Religion verlassen wollen oder verlassen haben und die schlimme Konsequenzen fürchten oder bereits erleben. Oft werden sie zum Beispiel von ihren Familien verstoßen oder die Familien werden von außerhalb bedroht.

Zudem erleben diese Menschen häufig Diskriminierungen im Alltag. Laut Shams wünschen sich die Apostaten (vom Glauben Abgefallene) gar nicht unbedingt neue Einrichtungen, die sie unterstützen, sondern möchten einfach nur von existierenden Einrichtungen und Behörden so gut behandelt werden wie andere Menschen. Er erzählte von einem 14-jährigen Mädchen, das den Islam verlassen hatte und nun große familiäre Problem bekam. Sie rief eine Jugendberatungsstelle an, um dort um Hilfe zu bitten. Bei der Beratungsstelle wurde ihr gesagt, dass die Probleme ja offensichtlich von ihrer Abwendung vom Islam kämen – und man riet ihr, doch einfach zu der Religion zurückzukehren. Speziell zum Islam betonte Shams auch: „Was wir im Westen tun können, ist einen geschützten Raum für Ex-Muslime zu kreieren."

Als Präsidentin hätte mir für Auckland natürlich auch ein Reisezuschuss der IHEYO zugestanden. Allerdings sind dessen Gelder sehr knapp bemessen und sollten vorrangig an die freiwilligen MitarbeiterInnen gehen, deren nationale Organisationen sich die Reise sonst nicht leisten können. Dies trifft vor allem auf unsere Freiwilligen aus afrikanischen, asiatischen, südamerikanischen und osteuropäischen Ländern zu. Weil meine Reise komplett von Landesverbänden des HVD bezahlt wurde, konnten die IHEYO-Gelder also an jene Freiwilligen gehen, wodurch die Gruppe der Teilnehmenden größer und kulturell vielfältiger wurde – dafür möchte ich mich herzlich bedanken!

Versammlung der IHEU, jetzt *Humanists International.*

Das gesamte Wochenende war sehr fruchtbar und hat uns weitergebracht. Vor den nächsten Mitgliederversammlungen mit Konferenz vom 31. Mai bis 2. Juni 2019 gibt es viel anzupacken und spannende Projekte kommen auf uns zu. Außerdem soll mit den European Humanist Youth Days wieder ein großes Event für die Jugend in Europa stattfinden, voraussichtlich in England oder auf Zypern.

Marieke Prien

Info zu den Organisationen

Der Humanistische Verband ist Mitglied der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU), eines Zusammenschlusses von über 100 humanistischen und säkularen Organisationen aus rund 40 Ländern.

Die IHEU unterhält die International Humanist and Ethical Youth Organisation (IHEYO), die sich als Verbindungsorganisation von Vereinigungen humanistischer Jugendorganisationen versteht. Die Jugendorganisation führt unter anderem internationale Begegnungen zwischen den Angehörigen der humanistischen Jugendverbände in den verschiedenen Ländern durch.

Aktueller Hinweis zum Datenschutz

Aufgrund der Ende Mai in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung der EU werden wir an dieser Stelle bis auf Weiteres keine Geburtstagsgrüße und Todesfälle mehr veröffentlichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und wünschen den Geburtstagskindern alles Gute!

Süd-Ost

Alle Kontakte auf Seite 49

Hannover

Wie in jeden Sommerferien hat der Ortsverband Hannover auch in diesem Jahr mehrere Angebote im Rahmen der Ferienpassaktionen durchgeführt, unter anderem eine Radfahrt durch die Leineaue.

Ferienpassaktion – „Mit dem Fahrrad durch die Leineaue“

Am 26. Juli starteten wir am Strandbad Maschsee zu einer Radtour in die südliche Leineaue. Acht Jungen waren, bei voller Sonne und großer Hitze, zum Start gekommen. Zuerst fuhren wir zum Grasdach- oder Wiesenhaus und machten hier eine längere Pause. Die Jungs spielten Tischtennis, Frisbee und Federball.

Weiter ging es durch das Wassergewinnungsgebiet von Grasdorf zur NABU-Station Laatzen. Hier hatten wir eine Führung gebucht und es wurde einiges über die Störche und Biber an der Leine erzählt. Dann ging es, mit zwei Platten, weiter, am Wasserwerk Grasdorf vorbei wieder zum Strandbad, wo die Fahrt gegen 16 Uhr endete.

Ein kurzes Päuschen im Schatten.

Sunday Convention – Der humanistische Sonntag

Die Sunday Convention ist eine Möglichkeit für Menschen aller Kulturen und Weltanschauungen, in einer gemeinschaftlichen und entspannten Atmosphäre zusammenzukommen und zusammenzufinden. Unter dem Motto „Sonntag ist Sinntag“ geht es an jedem ersten Sonntag im Monat um Themen, die die Welt und die Menschen bewegen. Es werden spannende und inspirierende Vorträge und Aktionen aus den Bereichen Philosophie, Wissenschaft und Kunst zu erleben sein. Mehr zur Sunday Convention auf der nächsten Seite.

So war die erste Sunday Convention. Ein Bericht
Lesung und Gespräch „Frauen dürfen hier nicht träumen“ von Rana Ahmad.

Die erste Veranstaltung am 2. September 2018 mit der Autorin Rana Ahmad und Ramona Wagner war so gut besucht, dass wir sogar noch zusätzliche Stühle bereitstellen mussten.

Ramona Wagner las bestimmte Stellen aus dem sehr spannendem Buch „Frauen dürfen hier nicht träumen“ von Rana Ahmad vor. Rana Ahmad selbst berichtete dazwischen über ihr Leben in Saudi-Arabien, ihre Wandlung zur Atheistin und die damit verbundenen Gefahren, die Versuche der Mutter, sie doch wieder zum Glauben zu bekehren. Sie nimmt sie mit nach Mekka, wo Rana jenes Bild schießt.

Schnappschuss von der Kaaba.

Dies wäre – hätte man sie entdeckt – unweigerlich mit dem Tode bestraft worden und gipfelte letztendlich in ihrer heimlichen Flucht aus Saudi-Arabien. Die Intensität dieser Lebensgeschichte wurde noch mit Bildern unterstrichen. Abschließend ergab sich eine rege Diskussion mit dem Publikum.

Für die säkulare Flüchtlingshilfe kamen an dem Abend 100 Euro als Spenden zusammen. Auch Sie können spenden:
Säkulare Flüchtlingshilfe e.V. – Atheisten helfen
IBAN: DE70 3705 0198 1933 9865 13
BIC: COLSDE33XXX

Infos auf: www.atheist-refugees.com/

Sigrun Stoellger

Die Sunday Conventions der vergangenen Monate beschäftigten sich mit diesen Themen:

7. Oktober:
„Leben? Jetzt!“
Impulsvortrag des Philosophiestudenten Marian Wöbbeking. Außerdem: „Wie lachen dein Leben verändert. Lass dich mit dem Lachvirus anstecken“ mit Andrea Voigt.

4. November:
„Mann , Frau und sonst so ...“
„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ – Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Aber reicht das? Machen neue Schreibweisen das Problem sichtbarer? Oder wäre die eine Kategorie „Menschen“ doch nicht ausreichender oder treffender?

Fragen über Fragen, die unser Poetry-Slammer Nick Duschek in einem unterhaltsamen und vor allem denkwürdigen Impulsbeitrag verarbeitet hat, was zu lebendigen Diskussionen führte.

OrganisatorInnen Nick Duschek, Andrea Voigt (von links) und Sigrun Stoellger (rechts) mit Rana Ahmad (vorne) und Ramona Wagner.

Termine der Sunday Convention
Jeden ersten Sonntag im Monat lädt der Ortsverband Hannover ab 15:00 Uhr zur Sunday Convention in den Hermann-Reuper-Saal (Haus Humanitas I Otto-Brenner-Str. 20–22 I 30159 Hannover) ein. Es erwartet Sie eine Stunde voll abwechslungsreicher Themen und Aktivitäten.

Nächste Termine:
2. Dezember 2018, 6. Januar, 3. Februar, 3. März und 7. April 2019

Sie finden aktuelle Veranstaltungen immer auch auf Facebook: www.facebook.com/sundayconvention.hannover

24. November, 15:00 Uhr
Humanistisches Forum Hannover – Nachhaltigkeit & Humanismus
Haus Humanitas
Infos auf Seite 39

25. November, 15:00 Uhr
Humanisten zu Gast bei … der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover
Fuhsestr. 6 I 30419 Hannover
Infos auf Seite 39

16. Dezember, 15:00–17:00 Uhr
Winterfest
Haus Humanitas
Auch in diesem Jahr lädt der Ortsverband seine Mitglieder herzlich dazu ein, das Jahresende bei Kaffee und Kuchen sowie einem bunten Programm feierlich ausklingen zu lassen. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch in diesem Jahr wieder Mitglieder für ihre langjährige Treue ehren. Näheres zum Programm erfahren Sie zeitnah auf unserer Website.

24. Dezember, 16:00–17:00 Uhr
Besinnliche „blaue" Stunde
Haus Humanitas
Sie sind alleinstehend, zu zweit oder haben Familie und die Zeit bis zum Abendessen und/oder der Bescherung will einfach nicht vergehen? Den „Kleinen Lord" haben Sie auch schon zum 100.000. Mal gesehen? Sie mögen es besinnlich, aber nicht altbacken? Dann feiern Sie mit uns im Haus Humanitas eine fröhlich-besinnliche Blaue Stunde.

Regelmäßige Angebote

Sunday Convention
Siehe Seite 37

Humanisten-Brunch in der Südstadt
Sie haben am Samstagvormittag Lust auf ein spätes Frühstück und nette Gespräche in angenehmer Runde? Humanistinnen und Humanisten aus dem Ortsverband Hannover treffen sich regelmäßig zum Humanisten-Brunch. Um frühzeitige Anmeldung wird zwecks Tischreservierung gebeten! Die Lokale variieren, fragen Sie deshalb bitte jeweils nach. Kontakt: Mail: hannover@humanisten.de oder telefonisch: 0511 1691303

Nächste Termine:
1. Dezember 2018,11:00 Uhr,
Café Lasall I Sallstraße 79 I 30171 Hannover
26. Januar 2019, 11:00 Uhr, Ort noch offen
30. März 2019, 11:00 Uhr, Ort noch offen

Chor im Haus Humanitas
Chorproben: jeweils am Dienstag von 19:45–22:00 Uhr (inkl. Pause) im Haus Humanitas. Fragen beantwortet Rita Schwerdtfeger: chor@humanisten.de. Alle Informationen im Internet: www. hvd-niedersachsen.de/humanistischer-chor-in-hannover.html

Lachen – grundlos, aber niemals sinnlos!
Nächste Termine:
15. November und 13. Dezember 2018, 10. Januar, 14. Februar, 14. März und 11. April 2019
Lachyoga mit Andrea Voigt, Heilpraktikerin für Psychotherapie & Lachyogaleiterin. Mitzubringen sind ein Getränk, eine Matte und die Bereitschaft, lachen zu wollen!

Um **Anmeldung** bis mittwochs vor dem jeweiligen Termin wird gebeten bei Andrea Voigt: andrea@voigt-laatzen.de oder telefonisch unter: 0511 89883964.
Kosten pro Termin: 8,– Euro (bitte in bar entrichten).

Literatur- und Lesekreis
Eine neu gegründete Gruppe von an Literatur interessierten Menschen sucht weitere MitstreiterInnen, die sich – bisher – im privaten Rahmen treffen, um mit Literatur eigene Horizonte zu erweitern. Ziel soll eine lebendige Diskussion über (anspruchsvollere) Belletristik und, wenn gewünscht, auch die inhaltliche Auseinandersetzung zum Thema „Literatur des Humanismus" sein. Alle Entscheidungen trifft die Gruppe basisdemokratisch. Interessierte melden sich bitte bei Lydia Patzak unter: Ly_patzak@gmx.de

Humanistischer Elternkreis
Treffen des Elternkreises finden zurzeit nicht statt. An Angeboten für Kinder bzw. an einer Elterngruppe interessierte Eltern melden sich bitte unter: hannover@humanisten.de. Alle Fragen rund um das Thema „Werte-und-Normen-Unterricht" richten Sie bitte an: markus@rassiller.de

24. November I 15:00 Uhr
Haus Humanitas
Otto-Brenner-Str. 20–22 I 30159 Hannover

Humanistisches Forum Hannover – Nachhaltigkeit & Humanismus

Ein Humanistisches Forum des Ortsverbandes Hannover zum Thema Nachhaltigkeit mit den Referenten Prof. Dr. Niko Paech („Postwachstumsökonomie"), Dr. Friederike Habermann („Ecommony") und Dr. Michael Kopatz („Ökoroutine") sowie weiteren Gästen aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft.

Gemeinsam wollen wir in einer Podiumsdiskussion sowie einem anschließenden World Café gemeinsame Schnittmengen zwischen einer humanistischen Wertehaltung und einer nachhaltigen Lebensweise ausloten.

Hinweis:
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine nachträgliche verbindliche Anmeldung zur Teilnahme ist noch möglich bis spätestens 20. November unter: hannover@humanisten.de.

Gemeindezentrum Etz Chaim.

Hinweis:
Eine verbindliche Anmeldung ist unbedingt erforderlich. InteressentInnen melden sich bitte bis spätestens 17. November unter: hannover@humanisten.de oder telefonisch: 0511 1691303.

25. November I 15:00 Uhr I Treffen um 14:45 Uhr
Liberale Jüdische Gemeinde Hannover K. d. ö. R.
Etz Chaim
Fuhsestr. 6 I 30419 Hannover

Humanisten zu Gast bei … der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover

Wie es gute Tradition ist, besichtigt der Ortsverband Hannover anlässlich des Totengedenkens am 25. November verschiedene Einrichtungen. In diesem Jahr werden wir die Chance wahrnehmen, von Frau Jutta Walbe durch die Synagoge der Liberalen Jüdischen Gemeinde geführt zu werden, Frau Walbe wird zudem über die jüdischen Traditionen rund um das Thema Tod, Sterben und Trauerkultur referieren. Bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus werden wir anschließend den Tag gemütlich ausklingen lassen. Um eine kleine Spende wird gebeten. Treffpunkt ist vor der Synagoge.

Vorstandssitzungen des Ortsverbandes Hannover
Gäste und interessierte Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen! Um Voranmeldung zwecks Bekanntgabe von Treffpunkt und Uhrzeit wird gebeten per Mail an: rother@humanisten.de bzw. telefonisch unter: 0511 1691303.

Die nächsten Termine: 14. November und 12. Dezember 2018, 16. Januar, 13. Februar, 13. März und 10. April 2019.

Weser-Ems

Alle Kontakte auf Seite 49

Dritte Bildungsreise des Regionalverbandes Weser-Ems zum Symposium des HVD Bayern

Auch dieses Jahr nahmen zwanzig Humanistinnen und Humanisten aus dem Nordwesten an der vom Regionalverband Weser-Ems organisierten viertägigen Bildungsreise nach Nürnberg/Fürth teil. Anlass der Reise war das turmdersinne-Symposium des HVD Bayern zum Thema „Nerven kitzeln – wie Angst unsere Gedanken, Einstellungen und Entscheidungen prägt".

Locker, nicht bierernst, wurden die Themen des Tages verarbeitet.

„Das Symposium ist rundum gelungen: Überwiegend sehr gute Dozenten, hochinteressante Vorträge, ein angenehmes, teilweise ebenfalls sehr sachkundiges Auditorium, das interessante Anmerkungen zu den Vorträgen hatte … eine wertschätzende Atmosphäre … Veranstaltungsorga drumherum sehr gut!" Marion (Bremen)

Den Reiseteilnehmern wurde wie in den Jahren zuvor angeboten, an einem vom Regionalverband organisierten Rahmenprogramm teilzunehmen. So wurde am Freitagmorgen die Humanistische Grundschule des HVD in Fürth besucht. Die Initiatorin und Schulleiterin Ulrike von Chossy stellte die Schule und das humanistische Konzept vor.

An den Abenden traf man sich im Irischen Pub in Nürnberg, dann in der Fürther Altstadt bei „Tante Förster" und am Samstagabend, wie in den Jahren zuvor auch, im griechischen Restaurant „Penelope". Dort wurde gut gegessen, die Beiträge des Symposiums wurden reflektiert und man bilanzierte die gesamte Reiseveranstaltung.

„Wir blicken auf ein insgesamt tolles Wochenende zurück und werden mit Freude im nächsten Jahr wieder teilnehmen." Frank und Silvia (Oldenburg)

„Meine Empfehlung: im nächsten Jahr unbedingt an der Bildungsreise teilzunehmen!" Angelika (Oldenburg)

„Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr." Ulla und Thomas (Bremen)

Im Oktober 2019 wird der Regionalverband wieder eine Bildungsreise nach Fürth veranstalten. Einige Teilnehmer des diesjährigen Symposiums haben sich spontan angemeldet.

Wir bedanken uns beim HVD Bayern (Michael Bauer) für die Kooperation, die es uns ermöglicht, dieses tolle Reiseangebot unseren Mitgliedern mittlerweile seit drei Jahren regelmäßig anbieten zu können.

Besuch in der Humanistischen Grundschule in Fürth

Im Rahmen der Bildungsreise nutzten einige Teilnehmer das Angebot, die Grundschule des HVD Bayern zu besuchen. Die Schulleiterin Ulrike von Chossy empfing uns Niedersachsen mit einem reichhaltigen Frühstück und gab einen kurzen Überblick über die Entstehung der Schule und über das pädagogische Konzept. Seit nunmehr zehn Jahren (nach vier Jahren gerichtlicher Auseinandersetzung) hat sich die einzügige Schule als gesuchte Alternative zur Regelgrundschule in Fürth etabliert. 100 Kinder besuchen die Schule und den angeschlossenen Hort. Durch den Hortanschluss ist es möglich, in jeder der klassenübergreifenden Lerngruppen (1./2. Klasse und 3./4. Klasse in einer Gruppe) eine Lehrkraft, eine sozialpädagogische Kraft und eine Erzieherin oder einen Erzieher einzusetzen.

„Mich hat der Besuch in der Humanistischen Schule sehr beeindruckt." Detlef Warnecke (Ostfriesland)

„Ich würde meine Kinder zum Unterricht in dieser Schule anmelden." Margot Zinnow (Ostfriesland)

Wir konnten kurz beim Unterricht

zusehen und Ulrike erklärte uns das Konzept mit Tagesplan, zwei Klassenräumen für eine Klasse, Einführungen einzelner Lerninhalte in Kleingruppen, individueller Differenzierung, Fragekarten und vielem mehr. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachkräfte können die Kinder bestmöglich gefördert werden. Schulnoten werden nicht vergeben, erst beim Übergang an die weiterführende Schule ist ein Test erforderlich. Der Lernstand der Kinder wird in einem Portfolio festgehalten. Eine Führung durch das gesamte Gebäude, das dem HVD Bayern gehört und extra nach dessen pädagogischen Anforderungen konzipiert wurde, schloss den Besuch ab. Wir alle waren sehr beeindruckt von der Schule und danken Ulrike von Chossy, die sich sehr viel Zeit für uns genommen und geduldig alle unsere Fragen beantwortet hat!

Meike Warnecke, Herbert Zinnow

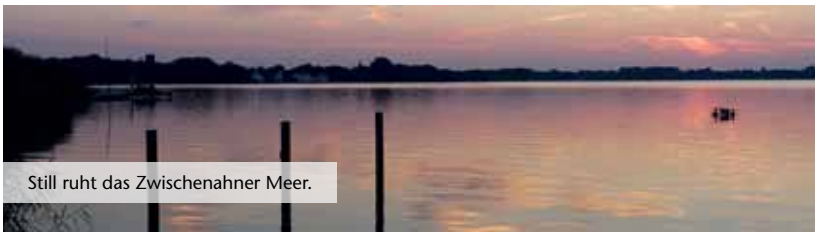
Sehr persönlicher Austausch mit Schulleiterin Ulrike von Chossy.

Evolutionärer Humanismus – Die Geschichte einer Idee und ihre Bedeutung für die Gegenwart

Thema des 109. Bildungswochenendes Weser-Ems

Der Referent, Dr. Gerhard Engel, arbeitet unter dem Projekttitel „Evolutionärer Humanismus – ein einheitswissenschaftlicher Entwurf“ an einer kritischen Revision und Neubegründung humanistischen Denkens. Auf den Evolutionären Humanismus berufen sich sowohl die „Giordano-Bruno-Stiftung“ als auch die „Partei der Humanisten“. Diese Veranstaltung findet vom 17.–18. November 2018 in Bad Zwischenahn statt.

Wenn Sie interessiert sind, beim 110. „BiWo“ im Frühjahr 2019 (April oder Mai) dabei zu sein, wenden Sie sich an Herbert Zinnow, Mail: zinnow@humanisten.de oder telefonisch: 04931 992124). Sie werden dann rechtzeitig über Thema, Referent und Termin informiert.



Still ruht das Zwischenahner Meer.

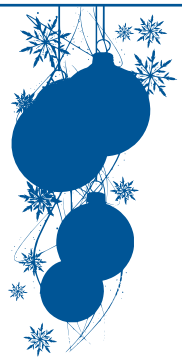
Angebote für freiwilliges Engagement in der Region

Wir bieten Möglichkeiten der Teilhabe und des freiwilligen Engagements für unsere Mitglieder und für Interessierte, die sich mit humanistischen Zielen und Inhalten identifizieren. Freiwillige oder Ehrenamtliche können zurückgreifen auf:

- die Möglichkeit, sich sinnvoll zu engagieren
- die Möglichkeit, sich mit anderen Aktiven auszutauschen
- kostenlose Teilnahme an Workshops, beispielsweise für das Betreiben von Infoständen und die Ausflugsorganisation
- eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre
- einen festen Ansprechpartner
- und selbstverständlich auf Unfall- und Haftpflichtversicherung für alle Aktivitäten

Weitere Informationen bei Herbert Zinnow, Freiwilligenkoordinator Weser-Ems, Mail: zinnow@humanisten.de oder Telefon: 04931 992124.

Telefonische Erreichbarkeit: dienstags 13:30 bis 15:00 Uhr und donnerstags 18:00 bis 20:00 Uhr.



Einladung zum Lichterfest

Zum Jahresende möchten wir gemeinsam noch einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Wie immer sind kurze Geschichten, Gedichte, Lieder, Anekdoten und ähnliche Beiträge willkommen!

Termin: 16. Dezember 2018 um 15:30 Uhr. **Ort:** Humanistische Kindertagesstätte Zwergwiesel I Wieselweg 1 I Oldenburg-Eversten

Für eine bessere Planung wird um Anmeldung (möglichst vor dem 5. Dezember) gebeten unter Telefon: 0441 98485030 oder per Mail: oldenburg@humanisten.de

Termine

Regelmäßige Angebote

Humanistisches Café
In gemütlicher Runde treffen sich Mitglieder und Interessierte zum Kennenlernen und Quatschen.
Nächste Termine: 2. Dezember 2018 um 11:00 Uhr. Ab 2019 jeweils um 15:00 Uhr: 6. Januar, 3. Februar, 3. März und 6. April
Ort: Humanistisches Zentrum Weser-Ems I Donnerschweer Str. 58 I Oldenburg

Humanistischer Gesprächskreis
Es treffen sich Mitglieder und Interessierte, um über wechselnde gesellschaftliche, weltanschauliche und tagespolitische Themen zu diskutieren. Gäste sind hochwillkommen.
Nächste Termine: 12. Dezember 2018, 9. Januar, 13. Februar, 13. März und 10. April 2019 jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Humanistisches Zentrum Weser-Ems I Donnerschweer Str. 58 I Oldenburg

Humanistischer Stammtisch
In lockerer Runde treffen wir uns, um uns mit Gleich- oder auch weniger Gleichgesinnten auszutauschen.
Nächste Termine: 27. Dezember 2018, 24. Januar, 28. Februar, 28. März und 25. April jeweils ab 19:00 Uhr **Ort:** Madison I Mottenstraße 6 I Oldenburg (in der Fußgängerzone)

Bildnachweis

Titelcollage: CC0, Christoph Scholz (CC BY-SA 2.0); Einband innen/vorne: JuHu Nds.; Seite 1: CC0, Roland Schwerdtfeger, JuHu Nds., HVD Nds.; Seite 2: (CC0 1.0); Seite 3: gemeinfrei; Seite 4: HVD Nds.; Seite 5: Quellen: www.fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-deutschland-2017, www.fowid.de/meldung/bedeutung-religion-deutschland-2017-2015-2012-2011-2008; Seite 6: CC0, Hannes21061984 (CC BY-SA 4.0); Seite 7: CC0; Seite 8: CC0; Seite 13: HVD Nds.; Seite 15: CC0, OakleyOriginals (CC BY 2.0); Seite 16: HVD Nds., JuHu-Hannover; Seite 17: Young Humanists International; Seite 18: privat; Seite 19: Energiequant (CC BY-SA 2.0); Seite 20: Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen (CC BY 2.0), OTFW, Berlin (CC BY-SA 3.0); Seite 21: HVD Nds.; Seite 22: Logo #unteilbar, HVD Nds.; Seite 23: HVD Nds.; Seite 24: Hannoversche Volksbank eG; Seite 25: HVD, HVD Nds.; Seite 26: CC0; Seite 27: Roland Schwerdtfeger; Seite 28–31: JuHu-Hannover; Seite 32: JuHu-Hannover; privat; JuHu-Hannover/Jung; Seite 33: BuJuHU; JuHu-Hannover/Jung; JuHu Nds.; Seiten 34–35: Young Humanists International; Seite 36: Roland Schwerdtfeger; Seite 37: Rana Ahmad, Roland Schwerdtfeger; Seite 39: CC0, gemeinfrei; Seite 40: HVD Nds./Regionalverband Weser-Ems; Seite 41: HVD Nds./Regionalverband Weser-Ems, Franzfoto (CC BY-SA 3.0); Seite 42: CC0; Seite 43: Elmar Nolte (CC BY-SA 4.0), OhneSinn (CC BY-SA 4.0); Seite 44: Tom Kurpjuweit (CC BY-SA 3.0 DE); Seite 45: CC0, Corradox (CC BY-SA 3.0); Seite 46: gemeinfrei; Seite 47: Dickelbers (CC BY-SA 3.0), Brakemc (CC BY-SA 3.0), CC0; Seite 48: HVD Nds.; Einband außen: HVD Nds.

Heger Friedhof

Alljährliches Humanistisches Totengedenken

Termin: 25. November um 11:00 Uhr in der Feierhalle des Heger Friedhofs

Guido Wiesner, Präsident des HVD Niedersachsen, hält die Ansprache. Musik: Caroline und Karsten Nagel (Cello-Duo).

Mitglieder und interessierte Gäste treffen sich, um sich in angenehm offener Atmosphäre kritisch ins Gespräch zu kommen. Bei entsprechendem Interesse werden auch Themen des „Philosophischen Cafés Osnabrück“ aufgegriffen und diskutiert.

Humanistischer Gesprächskreis

Jeweils 19:00 Uhr in der VHS Osnabrück I Bergstraße 8 I Osnabrück.
Die Raumnummer wird im Eingangsbereich der VHS angekündigt.

Nächste Termine und Themen:
11. Januar 2019: Endlichkeit, wie gehen wir damit um?
(Vertiefung des Themas des Philosophischen Cafés vom 2. Dezember 2018)

1. Februar 2019: Beschleunigung
(Vertiefung des Themas des Philosophischen Cafés vom 20. Januar 2019)

Anmeldungen und Anfragen zu Folgeterminen bitte an Reinhard Brune: Telefon: 0541 131882, Mail: osnabrueck@humanisten.de

Tipp

Philosophisches Café Osnabrück
Ein Initiativkreis von Professoren der Uni Osnabrück veranstaltet regelmäßig Vorträge und Diskussionen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Philosophisches Café Osnabrück“.

Nächster Termin:
Sonntag, 2. Dezember 2018, ab 11:30 Uhr
Ort:
BlueNote im Cinema-Arthouse, Erich-Maria-Remarque-Ring 16, Osnabrück
Infos zu den Veranstaltungen:
www.cinema-arthouse.de/kino/blue-note/programm/philosophisches-cafe-2

Osnabrücks erstes Stadtkrankenhaus beherbergt nun die Volkshochschule (VHS).

Termine

Regelmäßige Angebote

Humanistisches Café
Kuchen, Kaffee und Tee und nette Leute. Immer um 15:00 Uhr, wechselnde Orte. Um Anmeldung wird gebeten, Telefon: 0541 131882.

Humanistischer Gesprächskreis
Siehe Seite 43

Trauerfeier für Verstorbene ohne Angehörige
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 10:00 Uhr
Unsere humanistischen FeiersprecherInnen gestalten jeden Monat gemeinsam mit christlichen Geistlichen einen würdevollen Abschied für Verstorbene ohne Angehörige. Dies geschieht im Rahmen einer städtischen Bestattung.
Ort: Kapelle Heger Friedhof I Rheiner Landstr. 168

Ostfriesland

Mail-Newsletter Der Newsletter des Kreisverbands informiert seine Leser stets aktuell über alle Angebote und Veranstaltungen in Ostfriesland und darüber hinaus. Wer diesen Service ebenfalls nutzen möchte, schicke bitte eine Mail an: ostfriesland@humanisten.de

Mobilität und Teilhabe
Für viele Veranstaltungen, Ausflüge und Besuche können wir für unsere nicht mobilen Mitglieder einen Transfer anbieten.

Bei Bedarf wenden Sie sich bitte telefonisch an Franz Oortgiese: 04921 26892.

Humanistische Gesprächskreise und Stammtische

Humanistischer Gesprächskreis in Emden
Termine stehen noch nicht fest. Wenn Sie kurzfristige Informationen wünschen, erhalten Sie diese im Internet, persönlich beim Vorsitzenden Herbert Zinnow oder fordern Sie den regelmäßigen Newsletter an: zinnow@humanisten, Telefon: 04931 992124. Geplante Themen:

Wie gehen wir mit der Endlichkeit in unserem Leben um? (voraussichtlich Januar/Februar 2019)
Auf Anregung des „Philosophischen Cafés“ in Osnabrück werden wir das Thema vertiefen. Dazu steht uns das Arbeitsmaterial der Veranstalter zur Verfügung. Die Teilnahme am Bildungsausflug der Humanisten am 2. Dezember 2018 wird nicht vorausgesetzt.

Was macht ein humanistischer Feiersprecher?
Humanistische Sterbekultur in Ostfriesland
Was ist der Unterschied einer humanistischen gegenüber einer „normalen“ Trauerfeier? Welche Möglichkeiten der Bestattung kommen in Ostfriesland in Frage?

Parteien stellen sich vor
Wir prüfen, wieviel Humanismus in den Parteiprogrammen steckt. Nachdem wir bereits die Partei der Humanisten befragen konnten, werden wir 2019 die Reihe fortsetzen. Als nächstes mit der SPD, dann geht es mit den Grünen weiter.

Humanisten treffen …
Anmesty International in Aurich
2019 ist ein Gegenbesuch der Humanisten beim Ortsverband Amnesty International in Aurich in der Planung. Die Mitglieder des HVD Niedersachsen, Kreisverband Ostfriesland, werden den Freunden von Amnesty ihre Weltanschauung und ihr Verbandsleben vorstellen.

Humanistischer Stammtisch in Leer
Bei entsprechendem Interesse trifft sich ein regelmäßiger Stammtisch für Mitglieder und am Humanismus Interessierte aus Leer und „umzu“. Kontakt: Herbert Zinnow, Mail: zinnow@humanisten, Telefon: 04931 992124.

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Spiele-Nachmittage widmen wir uns alten und neuen Brett- und Gesellschaftsspielen. Am Vorabend des Nikolaustages (5. Dezember) wollen wir gemeinsam eine ostfriesische traditionelle „Verknobelung" durchführen.

Nächste Termine:
Mittwoch, 14. November, 16:00 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich

Mittwoch, 5. Dezember, 16:00 Uhr-mit Verknobelung!
Anmeldung erforderlich bei: Herbert Zinnow, Telefon: 04931 992124

Mittwoch, 9. Januar 2019, 16:00 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich

Ort:
Im Schankraum des Kulturzentrums Pelzerhäuser, Pelzerstraße 11–12 I Emden.

Café in Emden
Das reguläre Café findet jeweils am 1. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr im Kulturzentrum Pelzerhäuser statt, außer im Januar 2019 (kein Treffen).

Humanistische Cafés

NEU: Trauercafé
Dieses regelmäßig stattfindende Angebot soll Menschen, deren PartnerIn, FreundIn oder nahestehender Familienangehöriger verstorben ist, die Möglichkeit geben, sich mit anderen auszutauschen, welche in einer solchen oder ähnlichen Situation vielleicht Rat und Hilfe benötigen oder geben können. Das erste Treffen fand am 17. Oktober 2018 statt. Die Folgetermine werden direkt mit den TeilnehmerInnen abgestimmt.

Ort: Kulturzentrum Pelzerhäuser Emden I Schifferzimmer
Telefonische Anmeldung bei Franz Oortgiese: 04921 26892 oder Detlef Warnecke: 04921 57488

Humanistisches Café
zu Besuch bei … Henni
Bei Kuchen, Kaffee und Tee unterhielten wir uns über „ditjes und datjes – nicht über Gott, aber über die Welt". Dieses Mal waren wir zum Kaffeebesuch bei Henni im Café des Pflegeheims in dem sie lebt. Unsere Gastgeberin haben wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen – und ein kleines Präsent mitgebracht. Jemanden, den man lange nicht gesehen hat, auf diese Weise einmal wiederzusehen, das macht Freude!

Zu Besuch bei …

Liebes Mitglied des KV Ostfriesland: Vielleicht geht es Dir ja auch wie Henni und Du würdest Dich auch darüber freuen, wenn Du Deine humanistischen Freunde wiedersehen kannst. Wenn Du das möchtest, rufe mich an, wir werden das organisieren. Herbert Zinnow, Telefon: 04931 992124

Ausflug nach Osnabrück

Weihnachtlicher Markt vor dem Rathaus.

Besuch des „Philosophischen Cafés" (siehe Seite 43) und ein Bummel über den Weihnachtsmarkt in der historischen Altstadt
2. Dezember 2018 ab 10:00 Uhr

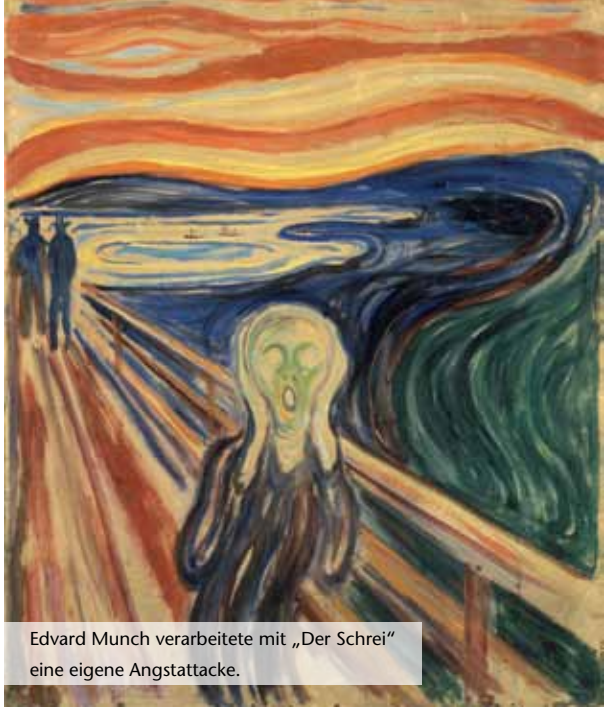
Zum Jahresende wollen wir am Philosophischen Café in Osnabrück teilnehmen. Die An- und Abreise erfolgt mit Fahrgemeinschaften. Wir starten gegen 10:00 Uhr mit einem Frühstück und haben nach dem Philosophischen Café die Möglichkeit, über den Weihnachtsmarkt in der Altstadt zu flanieren. Vor der Heimreise treffen wir uns in einem Café.

Die An- und Abreise erfolgt mit Pkw-Fahrgemeinschaften und ggf. mit der Bahn. Anmeldung erforderlich.

21. November I 19:00 Uhr

In Kooperation mit dem Europahaus Aurich Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V. Von-Jhering-Str. 33, Aurich (auch Ort der Veranstaltung)

Nerven kitzeln – Nervenkitzel: Wie Angst unsere Gedanken, Einstellungen und Entscheidungen prägt



Edvard Munch verarbeitete mit „Der Schrei“ eine eigene Angstattacke.

6. Humanistisches Forum Ostfriesland

Nachbetrachtungen zum diesjährigen Symposium „turmdersinne“ in Fürth. Zum Thema Angst werden ausgewählte Aspekte unseres Bedrohungs- und Sicherheitsempfindens vorgestellt.

Hierzu gehören philosophische und vor allem naturwissenschaftliche Zugänge. Neurowissenschaftler untersuchen die physiologischen Grundlagen von Angst; Psychologen sowie Kultur- und Sozialwissenschaftler erforschen situative Aspekte, Formen, Entstehung und Bewältigung von Ängsten.

Referent: Peter Reichl

Termine

Ausflug nach Osnabrück
2. Dezember 2018 I 10:00 Uhr
Siehe Seite 45

Lichterfest
15. Dezember 2018 I 15:00 Uhr
Zum Jahresausklang 2018 werden die Humanisten Ostfriesland wieder in gemütlicher Runde ihr traditionelles Lichterfest feiern.
Ort: Kulturzentrum Pelzerhäuser (EMD), Saal im Dachgeschoss. Anmeldung erforderlich.

Der HVD stellt sich vor – Vortrag und Diskussion in Aurich
22. Januar 2019 I 19:00 Uhr
Wir möchten Neu-Mitgliedern und auch Interessierten die Möglichkeit anbieten, den Verband einmal kennenzulernen. An ein, zwei weiteren Abenden erkunden die Teilnehmer das Selbstverständnis des Verbandes und seine weltanschaulichen Grundlagen. Ziel ist, am Ende einschätzen zu können, ob der Verband den persönlichen Erwartungen entspricht.
Ort: Europa-Haus Aurich. Anmeldung erforderlich.

Regelmäßige Angebote

Humanistische Cafés
Siehe Seite 45

Humanistische Gesprächskreise und Stammtische
Siehe Seite 44

Ausblick

Bildungsausflug zum Schlossgarten Lütetsburg, Besuch des Begräbniswaldes
Mai 2019
Die Humanisten werden gemeinsam zum größten privaten englischen Garten Norddeutschlands nach Lütetsburg fahren. Mit Besuch im Schlosscafé.

Bitte vormerken
Jahresversammlung der Mitglieder des Kreisverbandes Ostfriesland 2019
27. April 2019 I 15:00 Uhr
Pelzerhaus, Emden

Weitere kurzfristige Ankündigungen von Terminen und Themen erhalten Sie per E-Mail-Newsletter, der hier angefordert werden kann: ostfriesland@humanisten.de oder auf unserer Homepage: www.hvd-niedersachsen.de/kreisverband-ostfriesland.html

Fahrgemeinschaften per Bahn und Auto
Bitte wendet euch an: Kontaktstelle Emden I Detlef und Meike Warnecke I Telefon: 04921 57488. Kontaktstelle Norden I Herbert Zinnow I Telefon: 04931 992124.

Alle Anfragen und Anmeldungen zu den Terminen bitte an Herbert Zinnow, Telefon: 04931 992124 I Mail: ostfriesland@humanisten.de

Weitere Infos Ostfriesland

Greetsiel.

Termine *Wesermarsch*

Veranstaltungsreihe
Humanistisches Café
Wir treffen uns in geselliger Runde an jedem 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Wiechmanns Weserhotel, Mitteldeichstraße 51, Brake. Bei Rückfragen bitte Frau Karin Knorr anrufen: Telefon 04401 8539496.

Neujahrsempfang 2019
Mitglieder des Kreisverbandes werden vorab persönlich angeschrieben und eingeladen. Feierliches Treffen mit Geselligkeit, Ehrungen und Informationen über Ansprechpartner, Ausblick auf 2019, Gestaltungsmöglichkeiten und Angebote in der Region.

Binnenhafen Brake.

Wilhelmshaven-Friesland

Seit einiger Zeit führen auch die Humanistinnen und Humanisten in Wilhelmshaven und dem umliegenden Friesland einen Gesprächskreis durch. Weitere Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Eiben, Telefon: 04421 37190 oder per Mail: wilhelmshaven-friesland@humanisten.de

Aus der Vogelperspektive: Die Kaiser-Wilhelm-Brücke überquert den Verbindungshafen in Wilhelmshaven.

Medien

Der Humanistische Verband nutzt verschiedene Medien, um seine Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit zu informieren und an den vielfältigen Debatten und Themen teilhaben zu lassen.

„Freiheit und Verantwortung“

Vier Mal im Jahr sendet NDR Info sonntags um 7:15 Uhr einen humanistischen Beitrag unseres Verbandes.

Der nächste Termin: 10. März 2019

Bereits ausgestrahlte Sendungen sind über unsere Homepage nachzuhören: www.hvd-niedersachsen.de/ndr-sendezeiten.html. Hier finden Sie auch die Skripte der Sendungen zum Download.

Homepage

Aktuelle Nachrichten und Termine sowie eine Übersicht aller weiteren Medien und Kanäle finden Sie auf unserer Homepage: **www.hvd-niedersachsen.de** und der der JuHus: **www.junge-humanisten.de**

facebook.com/hvd.niedersachsen

Sind Sie bei Facebook? Nein? Macht nichts! Hier können Sie sich trotzdem einen Überblick über unsere Aktivitäten im sozialen Netz verschaffen – ganz ohne Registrierung und Anmeldung. Sie sind bereits registriert? Dann freuen wir uns über ein „Gefällt mir“ und auf regen Austausch!

Interessante humanistische Online-Angebote

hpd.de I Humanistischer Pressedienst

humanistisch.net I
Ein News- und Community-Service

diesseits.de I
Das Magazin des HVD Bundesverbandes

Angebote

Unsere Angebote stehen allen Menschen offen, sie richten sich aber insbesondere an jene ohne Konfession. Sie umfassen unter anderem soziale Einrichtungen, Jugendarbeit und Beratungsangebote.

Lebensfeiern

Wir sind Anbieter einer weltlichen Fest- und Feierkultur mit langer Tradition. Wir organisieren Jugendfeiern, mit denen in Fortsetzung einer bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Jugendweihetradition der Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein begangen wird. Darüber hinaus begleiten unsere FeiersprecherInnen Sie gerne bei weiteren herausgehobenen Anlässen wie Namens- und Adoptionsfeiern, Hochzeiten sowie Trauer- und Gedenkfeiern.

Patientenverfügung

Wir unterstützen Sie bei der Erstellung einer persönlichen Patientenverfügung. Dazu haben wir in Kooperation mit der HVD-Zentralstelle Patientenverfügung ein eigenes Beratungsangebot entwickelt. Sie erhalten alle benötigten Vordrucke inklusive Vorsorge- und Gesundheitsvollmacht, eine Patientenverfügung als Ankreuzformular mit Textbausteinen und Erläuterungen. Wir beraten Sie gerne persönlich beim Ausfüllen und Abwickeln der Verfügung.

Die Inanspruchnahme einer Erstberatung zur Patientenverfügung als auch einer Feiersprecherin oder eines Feiersprechers ist für jedermann möglich, für Mitglieder sogar kostenfrei.

Für ein persönliches Angebot – oder wenn Sie unser Team als BeraterIn oder FeiersprecherIn unterstützen wollen – wenden Sie sich bitte direkt an die Landeszentrale: Telefon: 0511 167691-60, Mail: zentrale@humanisten.de

Humanismus leben
Zeitschrift des Humanistischen Verbandes Niedersachsen

Die nächste Ausgabe
Redaktionsschluss: 24. Februar 2019
Erscheinungsdatum: Anfang April 2019

Redaktionsschluss bedeutet, dass zu diesem Termin alle Beiträge, Fotos, Termine, Mitteilungen etc. vorliegen müssen, um in der jeweils nächsten Ausgabe erscheinen zu können. Kontakt: rundbrief@humanisten.de

Humanistischer Verband Deutschlands | **Niedersachsen**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Kontakte

Geschäftsstellen

Landeszentrale Hannover
Otto-Brenner-Str. 20–22
30159 Hannover
Telefon: 0511 167691-60
Mail: zentrale@humanisten.de

Regionalbüro Weser-Ems
Donnerschweer Straße 58
26123 Oldenburg
Telefon: 0441 99861391
Mail: weser-ems@humanisten.de

JuHu – Junge Humanisten

Otto-Brenner-Str. 20–22
30159 Hannover
Telefon: 0511 167691-76
Mail: info@junge-humanisten.de

Mehr Infos zu den JuHus, ihren Angeboten, Terminen und Aktivitäten im Internet: www.junge-humanisten.de

Kindertagesstätten

Zentrale Kitaverwaltung in Hannover
Telefon: 0511 167691-71
Mail: kitaverwaltung@humanisten.de
Mehr Informationen zu unseren fünf Kitas auf: www.hvd-niedersachsen.de/kindertagesstaetten.html

BilLI – Bildung, Lernen, Inklusion

Hasestr. 9
49565 Bramsche
Telefon: 05461 9696490
Mail: billi@humanisten.de

Flüchtlingsbegegnungsstätte

In der Landesaufnahmebehörde Hesepe
Projektleitung vor Ort:
Anke Hennig
Telefon: 05461 3182
Mail: hennig@humanisten.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten und Informationen zu unseren Angeboten, Einrichtungen und dem Humanistischen Verband Niedersachen finden Sie auf: www.hvd-niedersachsen.de

Vor Ort – Süd-Ost

Kreisverband Leine-Hils
Telefon: 05184 8086 I Mail: leine-hils@humanisten.de
Ortsverband Celle
Telefon: 05141 34584 I Mail: celle@humanisten.de
Ortsverband Einbeck
Telefon: 05561 4265 I Mail: einbeck@humanisten.de
Ortsverband Garbsen
Telefon: 05137 121051 I Mail: garbsen@humanisten.de
Ortsverband Hannover
Telefon: 0511 16769173 I Mail: hannover@humanisten.de
Ortsverband Lehrte
Telefon: 05132 824141 I Mail: lehrte@humanisten.de
Ortsverband Hannoversch Münden, über Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0511 167691-60 I Mail: zentrale@humanisten.de
Ortsverband Northeim-Göttingen
Telefon: 0551 96574 I Mail: goettingen@humanisten.de
Ortsverband Wolfsburg
Telefon: 05361 51797 I Mail: wolfsburg@humanisten.de

Vor Ort – Weser-Ems

Regionalverband Weser-Ems
Telefon: 04931 992124 I Mail: zinnow@humanisten.de
Kreisverband Ostfriesland, Kontaktstellen
Norden: Herbert Zinnow, Vorsitzender
Telefon: 04931 992124 I Mail: ostfriesland@humanisten.de
Emden: Detlef Warnecke, Telefon: 04921 57488
Kreisverband Wesermarsch, Kontaktstelle
Mail: wesermarsch@humanisten.de I Christiane von Perger,
Telefon: 04404 5125 I Hergen Paradies, Telefon: 04401 71272
Ortsverband Bramsche
Telefon: 05461 3182 I Mail: bramsche@humanisten.de
Ortsverband Delmenhorst
Telefon: 0152 55950967 I Mail: delmenhorst@humanisten.de
Ortsverband Ganderkesee
Telefon: 04221 987142 I Mail: ganderkesee@humanisten.de
Ortsverband Oldenburg
Telefon: 0441 98485030 I Mail: oldenburg@humanisten.de
Ortsverband Osnabrück
Telefon: 0541 131882 I Mail: osnabrueck@humanisten.de
Kreisverband Wilhelmshaven-Friesland
Telefon: 04421 37190 I Mail: wilhelmshaven-friesland@humanisten.de

Humanismus

ist die Haltung all derer, die sich der Menschlichkeit und der Vernunft verpflichtet fühlen, statt sich religiösen Vorstellungen zu unterwerfen.

Antworten auf die Sinnfragen des Lebens finden Humanisten nicht in einer übernatürlichen Welt, sondern im Hier und Jetzt. Wichtig ist das menschliche Zusammenleben in seiner Vielfalt.

Der Humanistische Verband Niedersachsen

In Niedersachsen sind wir per Staatsvertrag beauftragt, unsere Mitglieder und andere, keiner Konfession zugehörigen Menschen humanistisch zu betreuen und zu vertreten.

Wir setzen uns für die Interessen der Konfessionsfreien ein und führen weltliche Lebensfeiern durch. Wir sind Träger humanistischer und sozialer Einrichtungen und bieten einen Rahmen für Austausch und Engagement.

Als Mitglied unterstützen Sie unsere Arbeit, können an der verbandlichen Willensbildung teilhaben und erhalten Vergünstigungen bei vielen unserer Leistungen und Angebote.

Besuchen Sie uns im Internet auf:
www.hvd-niedersachsen.de oder vor Ort.

Wir freuen uns auf Sie!

Auf www.hvd-niedersachsen.de unter dem Button „Mitglied werden" finden Sie alle nötigen Informationen und Beitrittsformulare für Ihre Mitgliedschaft. Oder Sie senden uns diese Karte zu:

HVD | Humanistischer Verband Deutschlands | **Niedersachsen**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

☐ Ich möchte Mitglied im Humanistischen Verband werden. Bitte schicken sie mir die Beitrittsunterlagen zu.

Absender (bitte in Druckbuchstaben)

Telefonnummer für Rückfragen

Datenschutz
Ihre persönlichen Daten erfassen wir nur ab dem Moment, in dem Sie uns diese mitteilen. Diese freiwillig übergebenen persönlichen Daten werden für den Zweck der Bearbeitung im Rahmen Ihres Mitgliedsantrages verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Gemäß Art. 21 der DSGVO können Sie jederzeit schriftlich widersprechen (Anschrift siehe unten).

Um Ihre Daten Dritten nicht zugänglich zu machen, senden Sie diese Anfrage bitte in einem geschlossenem Briefumschlag an:

Humanistischer Verband
Niedersachsen K.d.ö.R.
Otto-Brenner-Straße 20–22
30159 Hannover